

T.C. ANADOLU ÜNİVERSİTESİ
SOSYAL BİLİMLER ENSTİTÜSÜ

MAEDCHENLITERATUR

Bearbeitet

von

Kahraman ESKİ

✓

MAGISTERARBEIT

ANADOLU ÜNİVERSİTESİ
MERKEZ KÜTÜPHANESİ

ESKİŞEHİR, 1988

An dieser Stelle möchte ich Herrn Doç.Dr. Zeki Cemil Arda herzlich danken, der die vorliegende Arbeit durch Hinweise und Ratschläge in jeder Hinsicht unterstützte und förderte.

Ich danke auch Frau Martina Datz und ihren Freunden, Frau Heike Häfner, Frau Crista Steinel, die mir die notwendigen deutschsprachigen Materialien besorgten.

VORWORT

Die Mädchenliteratur bildet eine spezifische Gattung der Kinder-und Jugendliteratur. In diesem Thema sind in europäischen Ländern sehr viele Werke geschrieben worden. Diese Werke helfen sowohl den Mädchen im angegebenen Alter, als auch den Eltern zu vielen Themen erklärende Kenntnisse zu geben.

Die Werke der Mädchenliteratur, die in Europa verbreitet sind, sind auch ins Türkische übersetzt worden. Es ist klar, dass diese Werke auch in den neuesten Zeiten durch Fernsehen in der Türkei gesendet(1) und auf ein breites Interesse gestossen sind. Trotzdem können solche literarische Werke, die sich nach den Mädchen

(1) Im Jahre 1987 ist der Film von "Nesthakchen" auf Türkisch im I. türkischen Programm in Teilen gesendet.

INHALT

<u>EINLEITUNG</u>	1
<u>1. Kunst und Literatur</u>	3
1.1. Was ist Kunst?.....	3
1.2. Definition der Literatur.....	7
<u>1.2.1. Literatur und Sprache</u>	12
<u>1.2.2. Literatur und Ästhetik</u>	14
1.3. Die gesellschaftliche Wirkung der Literatur.....	16
<u>2. Historische Entwicklung der Mädchenliteratur in Deutschland</u>	25
2.1. Moralische Wochenschriften.....	33
2.2. Der Einfluss der bürgerlichen Romans.....	36
2.3. Die ersten deutschen Mädchenbücher.....	38

2.4. Backfischliteratur.....	46
2.4.1. " <u>Julchen Grünthal</u> " Helene Unger...	46
2.4.2. " <u>Rosaliens Nachlass</u> " von Friedrich <u>Jakob</u>	46
2.4.3. " <u>Das Töchteralbum</u> ".....	47
2.4.4. " <u>Backfischchens Leiden und Freuden</u> " <u>von Clementine Helm</u>	48
2.5. Mädchenbuch-Serien.....	49
2.5.1. " <u>Trotkopf-Serie</u> ".....	49
2.5.2. " <u>Nesthäkchen-Serie</u> ".....	51
2.5.3. " <u>Pucki-Serie</u> ".....	53
2.6. Zusammenfassung.....	53
<u>3. Entstehung und Ziel der Mädchenliteratur</u>	54
3.1. Lesepublikum zu schaffen.....	56
3.2. Literatur als Mittel zur weiblichen Erziehung.....	62
3.3. Mädchenliteratur als Mittel zur Sozialisation der Mädchen.....	67
3.4. Ästhetische Erziehung des Mädchens durch Mädchenliteratur.....	71
<u>4. Die Eigenschaften der Mädchenliteratur</u>	74
4.1. Aussere Merkmale.....	74
4.2. Innere Merkmale.....	75
<u>5. Kritik des Mädchenbuches</u>	76

5.1. Heinrich Wolgast.....	76
5.2. Geschlechtspsychologie.....	78
<u>6. Lesen und Mädchen.....</u>	80
6.1. Erweckung der Leseinteresse.....	81
6.2. Lesen nach Altersgruppen.....	86
6.3. Die andere Klassifizierungen des Lesens..	87
<u>7. Beispiele.....</u>	94
7.1. Modeltext aus der deutschen Mädchenliteratur.....	94
7.2. Mädchenliteratur in der Türkei.....	102
7.3. Türkischer Modeltext.....	106
<u>SCHLUSS.....</u>	115
<u>LITERATURVERZEICHNIS.....</u>	i-vii

EINLEITUNG

Mit den gesellschaftlichen Entwicklungen tauchen auch haufenweise Probleme auf. Die alten und klassischen Methoden zur Lösung dieser Probleme genügen schon nicht mehr. Man braucht neuere und wirksamere Lösungsmethoden. Um die gesellschaftlichen Probleme besser zu lösen, ist es nötig, die Eigenschaften der Gruppe, zu welcher das Problem gehört, gut zu erkennen und dementsprechend die Lösung zu suchen.

In den letzten Jahren sind besonders in Europa Institute für Mädchen gegründet worden und ist angefangen worden, ihre Probleme festzustellen und die Lösungen zu finden.

Bei der Lösung der Probleme für Kinder und Jugend ist begonnen worden, die Literatur als ein Lösungsmittel zu benutzen. Kann die Literatur wirklich zur Lösung

der Probleme beitragen? Ist das der Zweck der Literatur? Natürlich ist es nicht der Zweck der Literatur, die zur Lösungen der derartigen Probleme beizutragen. Aber weil die Literatur sehr vielen Kenntnisse enthält und besonders mit den soziologischen und psychologischen Kenntnissen ausgestattet ist, schafft sie eine gesellschaftliche Wirkung. Auch die Mädchenliteratur, wie bei allen Gattungen der Literatur, mit solchen Kenntnisse hilft den psychologischen und sozialen Entwicklungen der Mädchen, schafft, dass sie von den Probleme gerettet werden, welche sie haben und dass sie sowohl sich selbst als auch die Welt kennenlernen können.

Diese Wirkung der Mädchenliteratur ist nur durch das Lesen erreichbar. Die langweilige Werke erschweren immer das Lesen. Um dieses langweiligen Lesen zu beseitigen, soll die Mädchenliteratur manche Eigenschaften haben. Nur die Produkte der Mädchenliteratur, die diese Eigenschaften enthalten, werden durch das Lesen der geeigneten Werke nach geeignetem Alter diese gesellschaftliche Wirkung schaffen.

1. Kunst und Literatur

1.1. Was ist Kunst?

Von ihrer Entstehung an wurde die Literatur in verschiedene Arten definiert. Während der grösste Teil dieser Definitionen sich inhaltlich in einem Punkt glich, wurden die neuen Definitionen im Prozess der Entwicklung der Literatur aufgestellt.

Zu einer richtigen Definition der Literatur wird es nötig sein, dass wir die Kunst, an die sie gebunden ist, definieren.

Die Kunst ist "Wort, Andeutung, Laut, Farbe, Zeichnung und Schrift... und die Gesamtheit der schönen Werke, die das Ergebnis der ästhetischen Gefühle und der ästhetischen Erregung, die durch die Formen, die sich

äusserlich vereinigen."(2)(Vgl. Gökberk, s.3.) Hier wird die Seite der Kunst definiert, die "schön" ist. Nach diesen beiden Merkmalen; "Die Kunst ist es, gegen die Bedürfnisse, Wissen und Gedanken mit der Tat verbindend, die unnützlichen Stoffe, nützlich zu machen." (3)(Vgl. Banarlı, s.5.) Die Kunst hat mit ihrer breitesten Bedeutung wie auch die Wissenschaften darauf abgezielt, dem Menschen die Welt zu erklären, ihm das Wissen zu vermitteln. Kunst und Wissenschaft sind die Grundbestandteile, die einander ergänzen. "Die künstlerischen Werke sind in der Lage, den Lesern, den Zuhörern oder Zuschauern immer etwas zu sagen. Sie schaffen, dass etwas aufgeklärt wird. Sie bringen ihnen neue Kenntnisse bei. Es gibt solche Bereiche im Leben des Menschen, über die nur durch die Hilfe der Kunst erfahren und beurteilt werden kann."(4)(Vgl. Pospelov, s.49-50) Kunst und Wirklichkeit stehen in enger Beziehung. "Die Kunst ist die Form des gesellschaftlichen Bewusstseins und der geistigen

(2) M. Ali GÖKBERK, Edebiyat, Verim Neşriyat, F Serisi I, C.I, Ankara, 1940, s.3.

(3) Nihat Sami BANARLI, Edebi Bilgiler, Ahmet Sait Basımevi, İstanbul, 1943, s.5.

(4) N. Gennadiy POSPELOV, Edebiyat Bilimi I, (Übstz. Yılmaz Onay) Bilim ve Sanat Yayınları 4, Ankara, 1984, s.49-50.

Kultur der Menschheit. Wie andere Formen, auch besonders wie die Wissenschaft, hilft sie, dass die Wahrheit bewusst wird."(5)(Vgl. Pospelov, s.49) Der "Nutzen", der einer der zwei grössten Eigenschaften der Kunst ist, zeigt sich selbst durch die belehrenden und erzieherischen Funktionen der Zweige der Kunst. Die andere, ebenso grosse Eigenschaft der Kunst ist das "Schöne". "Die Schönheit ist das, was in einem Bild erstmal auffällt. In einem Buch ist es aber geheim. Sie beeinflusst durch das Überzeugen, wie die Liebenswürdigkeit in einem Laut oder in einem Gesicht. Sie zwingt nicht, sie lässt sich annehmen, ohne klarzumachen. Und der Mensch glaubt, dass er sich zu einer Wirkung verleiten lässt, die er nicht bemerkt." (6)(Vgl. Sartre, s.32.)

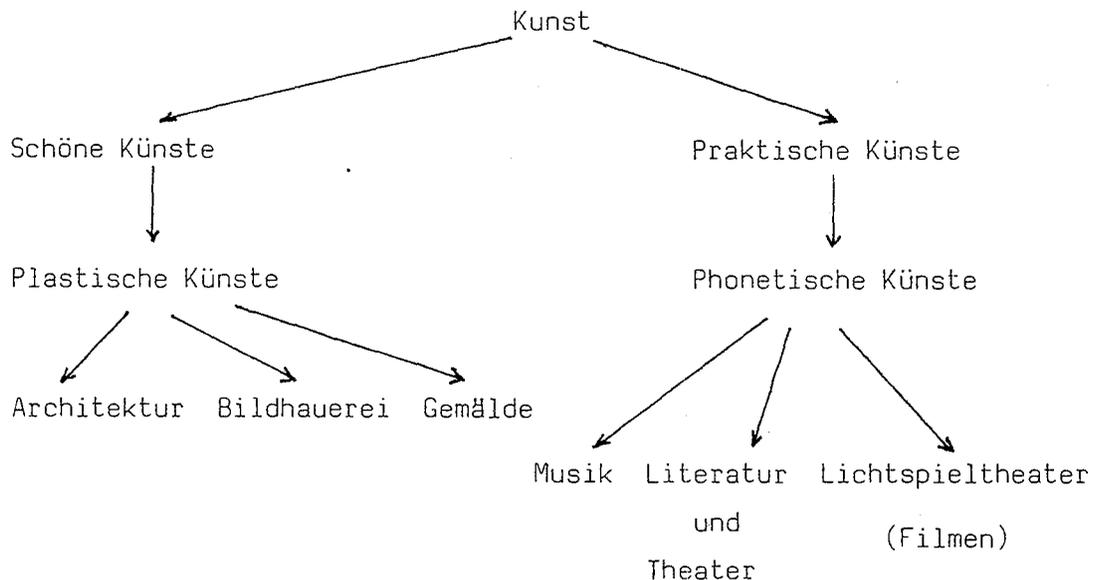
Kurzgesagt müssen wir die Funktion der Kunst in der Harmonie durch "die Begriffe dulce (schön) und utile (Nutzen) definieren."(7)(Vgl. R. Wellek-A. Warren s.33.)

(5) N. Gennadiy POSPELOV, Edebiyat Bilimi I, (Übstz. Yılmaz Onay) Bilim ve Sanat Yayınları 4, Ankara, 1984, s.49.

(6) Jean-Paul SARTRE, Edebiyat Nedir?, (Übstz. Berta Onaran) Payel Yayınları:59, Sanat Kuramı Kitapları: 9, B.II, İstanbul, 1982, s.32.

(7) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat Biliminin Temelleri, (Übstz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yay: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1983, s.33.

Nachdem wir die Kunst so definiert haben, versuchen wir nun, die Stellung der Literatur in der Kunst festzustellen (Bild.1).



(Bild. 1)

Daneben wird die Kunst auch unterteilt in:

- a) Künste, die sich nach den materiellen Bedürfnissen der Menschen richten,
- b) Künste, die sich nach den geistigen Bedürfnissen der Menschen richten.

Diese Darstellung ist oberflächlich. Heute ist jede Disziplin in sich verschiedene Disziplinen unterteilt worden und wird noch unterteilt.

Literatur hat sich von den anderen Arten der Kunst dadurch unterschieden, dass sie die Sprache als Mittel gebraucht, während sie die obigen Funktionen der Kunst erfüllt.

So fängt das hier an, was die Definition der Literatur erschwert. Die Sprache ist ein Kommunikationsmittel; sie schafft Kommunikation unter den Menschen. Auch wenn es so ist, übernimmt die Literatur viele Funktionen. Die grundsätzliche Wirkung der Literatur festzustellen, ist dadurch möglich, dass man sich den Effekt der Kunst immer vor Augen hält.

1.2. Definition der Literatur

Nach den ersten Untersuchungen zur Definition wurden alle schriftliche Werke als Literatur definiert. Diese Definition hat keinen starken Zustrom gefunden, denn "wir können dann auch die Themen, wie "Medizin im 14. Jahrhundert", "die Bewegungen der Planeten am Anfang des Mittelalters" oder "die Zauberkunst im alten und neuen England" als Literatur untersuchen.(8)(Vgl.

(8) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat Biliminin Temelleri, (Übstz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1985, s.19-20.

R. Wellek-A. Warren, s.19-20) Jedoch verdichtet sich die Diskussion, die mit dieser Definition entstand, in dem Unterschied zwischen literarischen und wissenschaftlichen Büchern. Denn viele Bücher sind genannt, die eigentlich wissenschaftliche Bücher, geschrieben und gedruckt sind und als literatur bestimmt wurden.

Somit scheint der Unterschied zwischen solchen Büchern wichtig. "Ein wissenschaftliches Buch wird geschrieben, damit die Spezialisten es lesen. Aber die Literatur redet jeden an."(9)(Vgl. Uygur, s.70) Nicht nur die wissenschaftlichen Schriften, sondern die hauptsächlichste Eigenschaft der nicht-literarischen Schriften ist die Wahrheit, dass der sprechende Mensch ausserhalb dieser Schriften steht."(10)(Vgl. Uygur, s.1) "Man wird sich keine literarische Schrift vorstellen können, die keinen Sprecher hat und ihren Sprecher nicht umfassend aussagen lässt."(11)(Vgl. Uygur, s.17)

Im Türkischen ist die Literatur ("edebiyat") ein arabisches Wort. "Das Wort "edep", aus dem "edebiyat"

(9) Nermi UYGUR, İnsan Açısından Edebiyat, Remzi Kitabevi, Temel Dizisi: 6, İstanbul, 1985, s.70.

(10) UYGUR, İnsan..., s.16.

(11) UYGUR, İnsan..., s.17.

abgeleitet wurde, wurde von den Ahnen für einen Wissenszweig gehalten, der die Regeln des meisterlichen Redens lehrt. Beispielweise erklärt Tahir-ül Mevlevi (Tahir Olgun) die Literaturwissenschaft so: "Es wurde für normal gehalten, dass auch die Kenntnis, die das Wort betrifft, in den Wortkreis aufgenommen werden sollte, weil das Verhalten wie Feinheit und Eleganz mit dem Wort ausgedrückt wird. Infolgedessen wurden die Wissenschaften über das Wort, das Verwenden, die Wortableitung, die Syntax... und die Orthographie, die den Redner von dem Irrtum und dem Niedrigerwerden bewahren, ulûm-i edebiyye genannt."(12) In der Zeit, als die Rhetorik sich verbreitet hatte und als eine literarische Gattung gezeigt wurde, bildete die künstlerische Rede den Mittelpunkt der Definition der Literatur. Im Laufe der Zeit wurde aber verstanden, dass eine solche Definition mangelhaft und die grundsätzliche Eigenschaft Ästhetik ist, welche die Literatur bestimmt. So "wurden die Kunstwerke Literatur genannt, die durch Wort und Schrift in unserem Geist eine ästhetische Erregung zustandebringen."(13)(Vgl. Gökberk, s.1)

(12) Atilla ÖZKIRIMLI, Edebiyat İncelemeleri (Yazılar I), Cem Yayınevi, İstanbul, 1983, s.167.

(13) M. Ali GÖKBERK, Edebiyat, Verim Neşriyat F Serisi I, C.I, Ankara, 1940, s.11.

Im Deutschen und Englischen wird die Literatur mit dem lateinischen Wort "literature" angegeben. "Literatur "f.20" Gesamtheit der schriftl. Äusserungen eines Volkes od. einer Zeit;(i.e.s.) dessen bzw. deren gesamtes schöngeistiges Schrifttum, Dichtung; Gesamtheit der über ein Wissensgebiet veröffentlichten Werke."(14) Wenn man Literatur mit diesem Wort bezeichnet, bleibt die Ästhetik im Hintergrund. Aus diesem Grund setzen sich die Diskussionen noch fort. Denn "einer der Widersprüche, der gegen den Gebrauch des Wortes literature im Englischen spricht, ist, dass man mit diesem Wort nur geschriebene und gedruckte Werke verbindet, weil dieses Wort aus dem literae(Buchstabe und Schrift) stammt; weil eine logische Denkweise gewiss auch "mündliche Literatur" in dieses Feld hineinbringt. In dieser Hinsicht sind deutsche **Wortkunst** und russisches **slovesnost** noch entsprechendere Wörter als "Literatur" (15)(Vgl. R. Wellek-A. Parren, s.22-23). Das, was die Definition der Literatur erschwert, ist, dass das Wort Literatur, nicht nur einen einzelnen Begriff,

(14) Gerhard WAHRIG, Wahrig Deutsches Wörterbuch, Mosaik Verlag, Gütersloh, 1986, s.840.

(15) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat Bilimlerinin Temelleri, (Übstz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1983, s.22-23.

sondern einige Begriffe gleichzeitig enthält.

"In unserer Zeit wird der Begriff Literatur für folgende Bedeutungen gebraucht:

1. Wortkunst, die Denken, Gefühle, Vorgänge und Zeichen in einer schönen und wirksamen Art erzählt.

2. Literaturwissenschaft, die die Elemente und Regeln dieser Kunst und die Produkte, die auf diesem Wege geschaffen wurden, untersucht.

3. Die Gesamtheit der Werke und Schriften, die in einem Zeitpunkt, in einer Sprache mündlich oder schriftlich geschaffen wurden und literarischen Wert haben.

4. Die Gesamtheit der Werke und Schriften, die für irgendeinen Wissenschaftszweig interessant sind. Ausserdem bedeutet es idiomatisch "sich in Floskeln und Tiraden ergehen", in einem Thema unnötig, nichtig, kunstvoll reden."(16)
(Vgl. Özkırımlı, s.168)

Wie es ersichtlich ist, hat das Wort Literatur viele Bedeutungen. Aus diesem Grund müssen wir den Inhalt der Literatur feststellen, anstatt sie zu benennen. Mit einer solchen Feststellung können wir die Literatur wie im Folgenden abgrenzen;

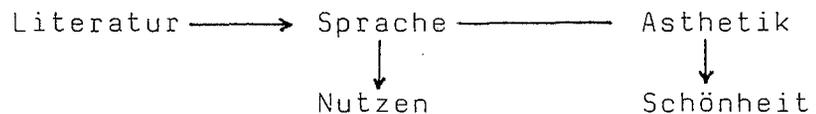
(16) Atilla ÖZKIRIMLI, Edebiyat İncelemeleri(Yazılar I), Cem Yayınevi, İstanbul, 1983, s.168.

"1. dass sie durch Wort und Schrift dargestellt werden kann,

2. dass sie eine ästhetische Erregung bewirken soll,

3. dass sie Produkt der Kunst sein soll..."(17)
(Vgl. Gökberk, s.1).

In diesem Fall können wir damit beginnen, "dass wir angeben, dass die Literatur mit einer sehr allgemeinen Kennzeichnung auf dem Wort beruht, dass sie eine künstlerische Tätigkeit ist, die das Wort als Mittel gebraucht."(18)(Vgl. Özkırımlı, s.169) Wie wir vorher erwähnten, ist es das grösste Merkmal, das die Literatur von den anderen Zweigen der Kunst unterscheidet, dass das Mittel der literatur Sprache ist. Literatur, welche die Sprache meisterhaft verwendet, vereinigt sich mit der "Ästhetik und mit den Funktionen der Kunst "Nutzen" und "schön" ergänzt:(Bild.2)



(Bild. 2)

(17) M. Ali GÖKBERG, Edebiyat, Verim Neşriyat F Serisi I, C.I, Ankara, 1940, s.1.

(18) Atilla ÖZKIRIMLI, Edebiyat İncelemeleri, Cem Yayınevi, İstanbul, 1983, s.169.

Daneben können wir ihr auch noch viele Eigenschaften zuordnen. Aber sie beruhen im Fundament der Sprache und der Ästhetik. "Die Rede ist davon, zu wissen, was der Begriff "Literatur" signalisiert und zu bestimmen, wo die Literatur unter den anderen Gattungen der Kunst steht."(19)(Vgl. Gösteri, s.8.)

1.2.1. Literatur und Sprache

Literatur ist Sprache, die mit Sinn geladen ist,
Grosse Literatur ist einfach Sprache, die bis zur
Grenze des Möglichen mit Sinn geladen ist.

(Ezra Pound)(20)

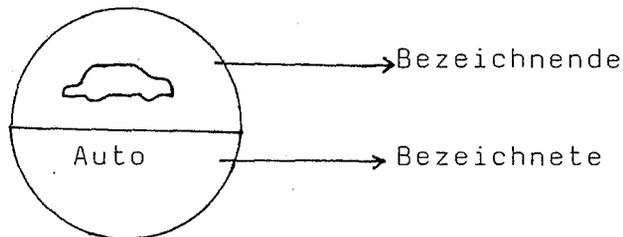
"Den Platz, den der Stein oder die Bronze in der Bildhauerei hat, der Farbstoff in dem Gemälde, der Ton in der Musik, hat die Sprache einen ähnlichen Platz in der Literatur."(21)(Vgl. R. Wellek-A. Warren, s.23) Aber die Literatur verwendet die Sprache

(19) Gösteri(Sanat-Edebiyat Dergisi), Temmuz, 1981, s.8.

(20) Otto F. BEST, Handbuch Literarischer Fachbegriffe, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1982, s.294.

(21) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat Biliminin Temelleri, (Übstz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1983, s.23.

unterschiedlich im normalen Gebrauch. Die Sprache ist ein System von Zeichen. Sie ist eine Bildvorstellung, die das "Bezeichnete" und "Bezeichnende" bildet.(Bild.3)



(Bild.3)

Besonders in wissenschaftlichen Büchern handelt es sich um das Bild mit einem Bezeichnenden und Bezeichneten. Aber Literatur verwendet die Sprache anders in dieser Struktur. Im allgemeinen ist das Bezeichnende und Bezeichnete in einem Bild mehr als eins. "Kurzgesagt ist die literarische Sprache mehr connotativ. Das heisst, eine Sprache, deren Wörter vielsichtigere Bedeutungen haben könne."(22)(Vgl. R. Wellek-A. Warren, s.24) Also unterscheidet sich die literarische Sprache durch dieses Merkmal von der wissenschaftlichen Sprache.

1.2.2. Literatur und Ästhetik

In der Literatur ist die Ästhetik nicht klar. Der

(22) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat..., s.24.

Leser ergreift den ästhetischen Bau in der Gesamtheit des Werkes. So können wir die einfachste Definition der Ästhetik in der Literatur folgendermassen angeben: "Ästhetik ist der Effekt, den das literarische Werk uns lässt, nachdem wir es gelesen haben."(23) Früher wurde es "bediîduygu"(literarisches Gefühl) genannt. Dieses Gefühl ist die gemeinsame Eigenschaft aller künstlerischen Werke "Bei solchen Kunstwerken fühlt man sich vergnügt, aber auch aufgewühlt und erregt. Man nennt diese Wirkung ästhetische Erregung."(24)(Vgl. Banarlı, s.5) Eine Begeisterung, eine Freude und ein Sich-Erfreuen ist die Ästhetik. Auch über diesen Punkt gibt es verschiedene Diskussionen. Man behauptet, dass es auch in anderen Schriftarten die ästhetischen Elemente geben kann und auch diese als Literatur benannt werden sollten. Die Antwort, die auf eine solche Auffassung gegeben werden kann, ist, dass es die Ästhetik nicht nur in der Literatur, sondern in jedem Bereich gibt. "Es wird ein richtiger Weg sein, dass wir dennoch die ästhetisch wertvollen Werke als Literatur bezeichnen und dass es andererseits in ganz

(23) Zitiert nach Vorlesungen von Z. Cemil Arda im Jahre 1986 beim Magisterprogramm an der Anadolu Universität.

(24) Nihat Sami BANARLI, Edebi Bilgiler, Ahmet Sait Basım-evi, İstanbul, 1943, s.5.

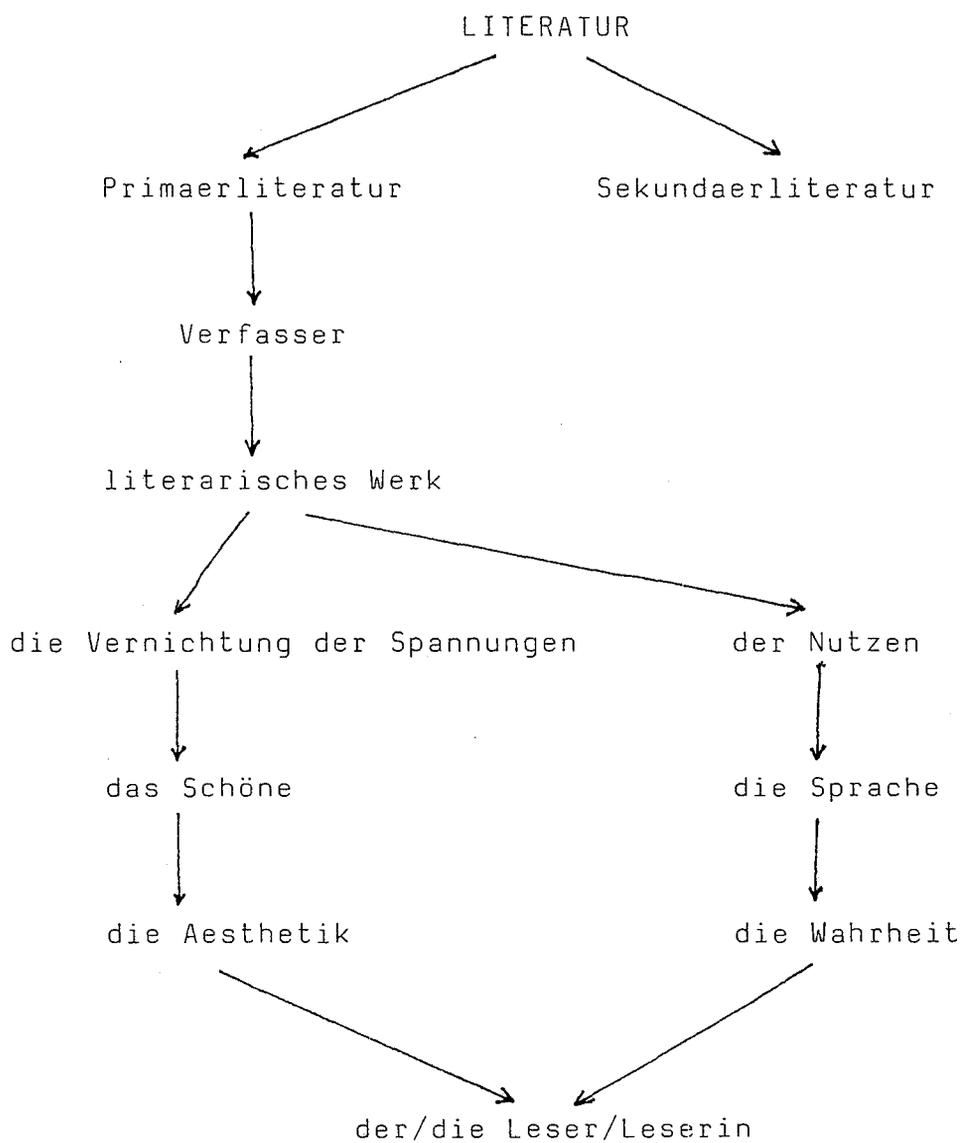
verschiedenen Schriften, wie z.B. wissenschaftlichen Artikeln, die keinen ästhetischen Zweck haben, die Thesen, die in der Philosophie aufgestellt werden, politische Broschüren und religiöse Reden, die literarischen Elemente wie Stil und Aufbau geben kann." (25)(Vgl. R. Wellek-A. Warren, s.27).

1.3. Die gesellschaftliche Wirkung der Literatur

Die Literatur ist deshalb eine soziale Einrichtung, weil sie die Sprache gebraucht. Dadurch nützt sie der Gesellschaft. Wie aus der Darstellung in der Seite 14 ersichtlich, ist es auch das grösste Ziel der Literatur, wie in allen Zweigen der Wissenschaft, die Wahrheit zu interpretieren und auf diesem Weg den Menschen zu nützen, zeigt, dass sie eine Weltanschauung hat, die jedes ordentliche Kunstwerk spiegelt, dass sie die "Wahrheit" sucht."(26)(Vgl. R. Wellek-A. Warren, s.35) Die Literatur ist genauso alt wie die Geschichte

(25) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat Biliminin Temelleri, (Übztz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1983, s.27.

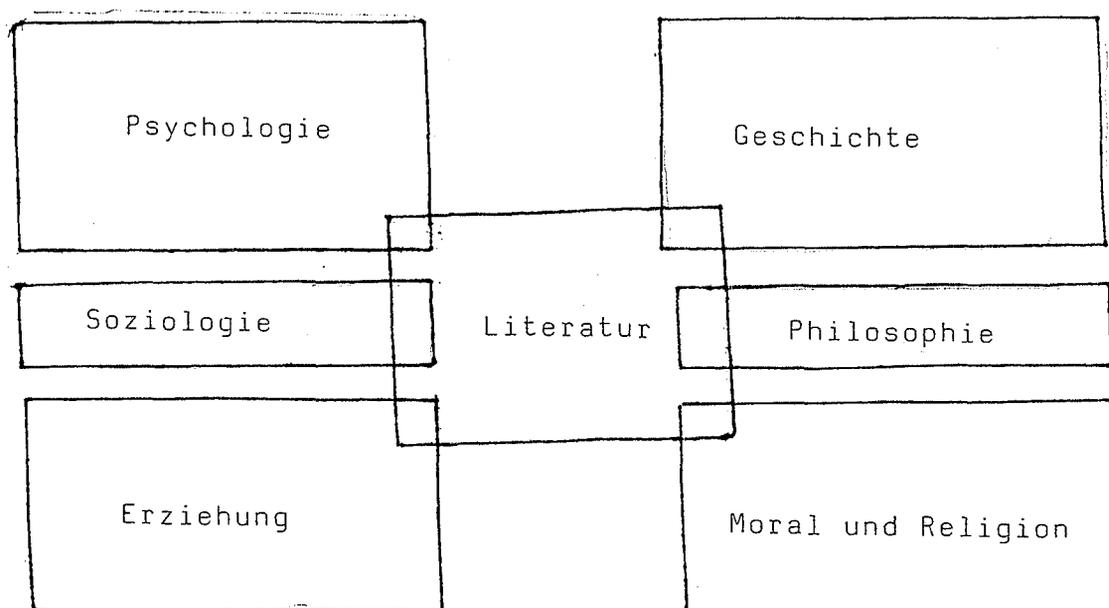
(26) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat..., s.35.



(Bild.4)

der Wissenschaften und hat sich parallel mit diesen entwickelt. Sie steht in Dienst der Menschen. So bildeten die ersten literarischen Produkte die Bücher, die Kenntnisse vermittelten und die moralischen, religiösen und philosophischen Gefühle anknüpfen sollten. Heute ist es nicht mehr anerkannte Theorie, dass die Literatur eine erzieherische und belehrende Wirkung hat. Es wäre demnach falsch, wenn man der Literatur nur die erzieherischen, belehrenden und das historische Wissen anbietenden Funktionen belässt, statt ihr die grundsätzlichen Funktionen zuzusprechen. Denn keines kann ganz Ersatz für anderes sein. Dann sind die Funktionen, wie die erzieherische und belehrende, die die Literatur nützlich machen. Solche sind die Nebenfunktionen, mit denen den Hauptfunktion vereinen. Diese Sicht erklärt auch, in welcher Beziehung der Literatur mit anderen Wissenschaften steht. Dementsprechend können wir den folgenden Beziehungskreis bilden(Bild.5): Vor allem ist die Literatur eine Vorläuferin und Mittlerin der sozialen Veränderung. Oftmals wollen die Autoren und Dichter fiktives Leben begründen, das sie in ihren Werken aufgestellt haben. "Was ist eigentlich sonst die Vergangenheit des Menschen, mit einem anderen Wort auch des, was wir Zivilisation nennen, ausser dass einige Gefühle und Auffassungen, die wie ein

Traum aussehen, verwirklicht werden?"(27)(Vgl. Akbal, s.29).



(Bild.5)

In dieser Hinsicht "gibt die Literatur Kenntnis über das, was geschehen soll, aber nicht geschehen ist.(28)
 "Die Literatur, die das Produkt der Phantasie des Menschen ist, ist eine Fiktion und die Nachahmung des Lebens, die durch das Wort und die Kunst gemacht

(27) Oktay AKBAL, Konumuz Edebiyat, Kitapçılık Tic. Ltd. Şti. Yay., Akşam Kitap Kulübü Serisi No: 57, İstanbul, 1968, s.29.

(28) Nermin UYGUR, İnsan Açısından Edebiyat, Remzi Kitabevi, Temel Dizisi: 6, İstanbul, 1985, s.80.

worden ist."(29)(Vgl. R. Wellek-A. Warren, s.39) In dieser Hinsicht will die Literatur ihren Leser aufklären. Der Autor klart seinen Leser entweder durch seine eigenen Aussagen oder durch das Verhalten, wie Angaben des Handlungshelden, auf. Oftmals bietet die Literatur Kenntnisse an. Sie unterscheiden sich aber von den Kenntnissen, die andere Wissenschaften anbieten. "In einer Hinsicht sind die Kenntnisse in der Literatur die Übersetzungen aus dem wissenschaftlichen Bereich in den Literarischen."(30)(Vgl. Uygur, s.71) Besonders bieten die klassischen Werke solche Informationen. "Da ist Odysseia von Homeros: eine Universität, die reihenweise den Generationen Kenntnisse geschaffen hat. Heute ist es wieder so. Mit dem Wissen, das von der Psychologie bis zur Geographie, von der Meereswissenschaft bis zur Soziologie reicht, sind die Werke Homeros übervoll."(31)(Vgl. Uygur, s.69)

(29) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat Biliminin Temelleri, (Übstz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1983, s.39.

(30) Nermi UYGUR, İnsan Açısından Edebiyat, Remzi Kitabevi, Temel Dizisi: 6, İstanbul, 1985, s.71.

(31) Nermi UYGUR, İnsan..., s.69.

"Horney empfiehlt aus diesem Grund Schakespeare, Dostoyevsky, Ibsen und Balzac als einen Wissensschatz, der nie aufgebraucht wird."(32)(Vgl. R. Wellek-A. Warren, s.37).

Schreibt der Autor oder der Dichter, weil er will, dass sein Werk an eine bestimmte Gruppe der Gesellschaft gerichtet sein soll, während er sein Werk zustandebringt oder verfasst er es für sich selbst? Das Fundament der Diskussionen über diesen Punkt, beruht auf den Auffassungen "Kunst für Kunst" und "Kunst für Gesellschaft". Das ist eine alte Diskussion und dauert noch fort. Wenn wir uns nach der Auffassung "Kunst für Kunst" auf den Weg machen, hat es keine Bedeutung, dass wir die Literatur als Frauen -Kinder- und Jugendliteratur unterteilen. Weder an die Frauen, die Jugendlichen noch an die Kinder denkt der Autor oder Dichter, während er sein Werk verfasst. Daher haben wir hier die Frage, die wir erklären müssen. Warum schreibt der Autor oder der Dichter? Für wen schreibt er? Was bezweckt er? Die Literatur, welche die Sprache gebraucht, hat immer eine kommunikative Eigenschaft. Es ist nämlich

(32) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat Biliminin Temelleri, (Übztz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1983, s.37.

der Zweck, dem Leser etwas zu vermitteln. Warum wäre es nötig, dass das geschriebene Werk gedruckt und vervielfältigt wird, wenn es nicht so wäre. "Also es handelt sich nicht darum, dass der Mensch für sich selbst schreibt. Solches wäre eine völlige Auflösung." (33)(Vgl. Sartre, s.45).

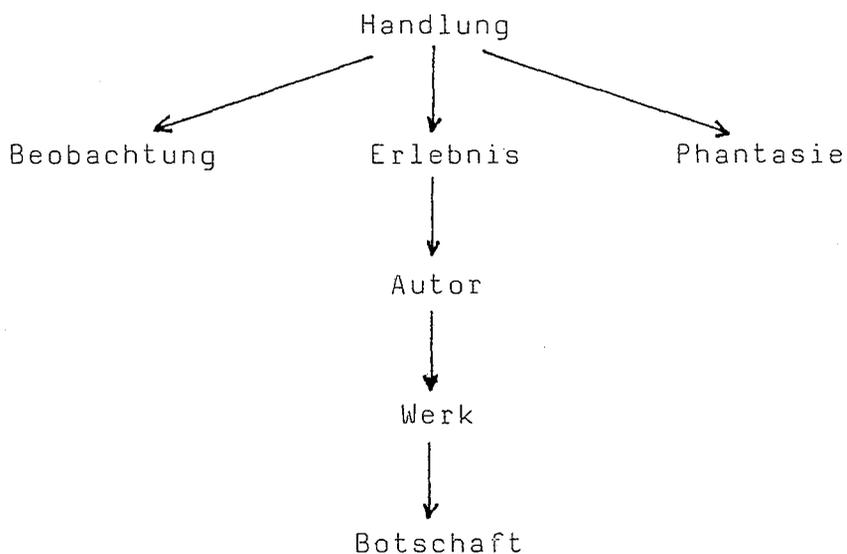
Kurzgesagt gibt es eine sprachliche Botschaft in jedem literarischen Werk. Damit diese Botschaft noch offener wird, hat man die Gattung des ideologischen Romans entstehen lassen. Der Autor legt die Botschaft nicht offen dar, die er übermitteln will. Sie ist auch genauso wie Ästhetik in der Gesamtheit des Werkes geheim. Zu diesem Thema" sagt Akşit Göktürk dieses: die Botschaft des künstlerischen Werkes wird in der Form einer bildlichen Kette, die sich von ihm nie trennen wird, verwirklicht. Diese Regeln, die nicht nur für die Dichtung, sondern für alle schriftlichen Textsorten gültig ist, hat auch für die plastischen Künste und Musik unwiederlegliche Gültigkeit."(34)(Vgl. Gösteri, Ocak 1987, s.20) Die Funktionen der Sprache sind Kommunikation, Denken

(33) Jean-Paul SARTRE, Edebiyat Nedir, (Übstz. Bertan Onaran), Payel Yayınları: 59, Sanat Kuramı Kitapları: 9, II.B., İstanbul, 1982, s.45.

(34) Fethi NACİ, "Eleştiri Günlüğü", Gösteri (Sanat-Edebiyat Dergisi), Sayı: 74, (Ocak 1987), s.20.

und Äusserung. Der Autor oder Dichter gebraucht alle diese Funktionen, während er die Botschaft vermittelt. Er bringt neue Auffassungen.

Wie bringt der Autor die Botschaft seinem Leser bei? (Bild.6) "Der Verfasser ist der Fachmann, der dazu fähig ist, zu assoziieren und zu bewerten, und die unterschiedlichen Vorgänge, die er durchgemacht hat, in einer Gesamtheit anzubieten."(35)(Vgl. R. Wellek-A. Warren, s.155) Wenn die Beziehung zwischen Literatur



(Bild.6)

(35) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat Biliminin Temelleri, (Übstz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1983, s.155.

und Psychologie untersucht wird, spiegeln sich im allgemeinen die Erlebnisse der Autoren in deren Werken wieder. "... das Wesen der Kunst ist es, die Gefühle, die von dem Künstler empfunden werden, den anderen Menschen zu vermitteln."(36)(Vgl. Pospelov, s.51) Beispielweise ist es in den Werken Goethe's sichtbar. In dieser Hinsicht wird das Leben des Autors oder Dichters vor den Analysen der literarischen Texte untersucht. Manchmal vermitteln die Autoren ihre Botschaften durch die fiktiven Lebensweisen oder Handlungen. Hier weisen sie auf die Unzulaenglichkeiten ihres eigenen Lebens und auf ihre Sehnsüchte durch das beschriebene Lebensbild hin. Dadurch "kann ein Kunstwerk statt des realen Lebens seines Verfassers seinen "Traum" darstellen oder eine "Gegen-persönlichkeit" und endlich der Spiegel des Lebens sein, in den der Autor flüchten will."(37)(Vgl. R. Wellek-A. Warren, s.38).

(36) N. Gennadiy POSPELOV, Edebiyat Bilimi I, (Übstz. Yılmaz Onay), Bilim ve Sanat Yayınları: 4, Ankara, 1984, s.51.

(37) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat Biliminin Temelleri, (Übstz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1983, s.38.

2. Historische Entwicklung der Mädchenliteratur in Deutschland

"Das Mädchenbuch wurzelt, wie das Jugendbuch überhaupt in der Aufklärung des 18. Jahrhunderts."(38) Um die Entwicklung bzw. Entstehung der Mädchenliteratur besser zu verstehen, sollen wir die Einflüsse dieser Epoche durchsehen.

Aufklären bedeutet: klar und deutlich machen. "Wenn wir hier über Aufklärung sprechen, so verstehen wir darunter eine geistige Richtung, die im achtzehnten Jahrhundert in Europa einen grossen Einfluss ausübte und die man mit einem Wort Kants umschreiben kann:

(38) Malte DAHRENDORF, Das Mädchenbuch und seine Leserin: Versuch über ein Kapitel "trivialer" Jugendlektüre. Verlag für Buchmarkt-Forschung, Hamburg, 1973, s.24.

Wage es, dich deiner eigenen Vernunft zu bedienen."(39) Aufklärung ist eine geistige Bewegung zwischen 1720 und 1785, deren literarischen Vertreter in Deutschland Bodmer, Gleim, Gottsched, Haller, Lessing, J.E. Schlegel, Sulzer und Wieland sind. Kant charakterisierte diese Epoche auch mit folgenden Worten: "Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen." (Kant)

Die Kunst hatte wichtige Aufgaben in der Aufklärung. Der Nutzen war die Beziehung der Kunst. In der Kunst und Literatur waren Mündigkeit, Optimismus und Vernunft die wichtigsten Themen. Kunst hat nicht mehr den Zweck, die Menschen zu vergnügen, sondern zu belehren, zu erziehen. Die Vergnügungsfunktion der Kunst war für den Adel gültig. Aber es entstand im 18. Jahrhundert zwischen den Adel und den Bürgerlichen eine Auseinandersetzung. Die Dichter und Autoren, die vor der Aufklärung ihre Werke für den Adel verfassten, gewannen in den grossen Städten ihre ökonomische Freiheit durch den Einfluss der bürgerlichen Revolution Frankreichs

(39) J.H. SCHOUTEN, Kurz und Bündig(Literaturgeschichte in einer Nussschale), Wolters-Noordhoff Groningen, 1980, (Nederland), s.17.

1789, die "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Tugend" propagierte.

Nachdem die Autoren ihre ökonomische Freiheit gewonnen hatten, entstand ein wichtiges Problem. Für wen werden sie jetzt verfassen? Nur 15% der Bevölkerung konnten lesen und schreiben. Ihre Lektüre waren Bibel und andere religiöse Werke.

Dazu wurden Lesegemeinschaften gebildet und durch die "Moralischen Wochenschriften" ein Publikum geschaffen. Nach dem Ideal "vernünftiger Mensch" kam die Erziehung der Jugendlichen und Kinder. Wenn sie richtig erzogen werden, werden sie gute Menschen. Also, zuerst richtete sich die Literatur in dieser Zeit nach Jugendlichen und Kinder. Dadurch konnten die Autoren ihr Publikum schaffen, und die Literatur wandte sich in ihrer aufklärenden Eigenschaft an Frauen und Mädchen, die soziologisch immer im Hintergrund standen. Nicht nur die Jungen sondern auch die Mädchen mussten gut erzogen werden, weil auch sie vernünftige Menschen werden mussten. Dahrendorf erklärt die Wirkung der Aufklärung und die anderen Faktoren auf die Entstehung der Mädchenliteratur folgendermassen:

"- Die bürgerliche Aufklärung mit ihrem Fortschritts und rationalen Erziehungsoptimismus;

- der sich im 18. Jahrhundert herausbildende bürgerliche Wertekanon (Pflicht, Selbstbeschränkung, Altruismus, Empfindsamkeit, Tugend);

- die Entstehung der bürgerlichen Literaturmarktes, in dem die Autoren für ein anonymes Publikum zu schreiben begannen und der den Typ des Unterhaltungsromans, im modernen Sinne hervorbrachte (Markt als Regulator der Produktion auch im Kulturellen);

- die Rolle des Mädchens, als immer noch ausserhalb der staatlichen Schule und erziehungsiniciativen stehendes Erziehungsobjekt, sowie die Rolle der Frau als Verwalterin des Hauses und als hauptsächliche Interessentin und Konsumentin der entstehenden erbaulich-lehrhaften Unterhaltungs-literatur."(40)

"Die Entstehung der Mädchenliteratur im letzten Drittel des 18. Jahrhundert fällt in eine Zeit, die ein überaus reges Interesse an der Frage der weiblichen Bildung und der weiblichen Bestimmung, sowie an der Stellung der Frau insgesamt zeigt."(41) Die Pädagogen und Literaturwissenschaftler betonen, dass die Mädchenliteratur

(40) Malte DAHRENDORF, Das Mädchenbuch, In: Gerhard HAAS, Kinder- und Jugendliteratur, Philipp Reclam jun., II. Auflage, Stuttgart, 1974, s.270.

(41) Dagmar GRENZ, Mädchenliteratur, Metzler, Stuttgart, 1981, s.6.

dadurch entstand, dass die Frauen und Mädchen zunehmend lasen. Dies war eine Folge der Aufklärung. Wie wir auch vorher erwähnten, sollten die Autoren neues Publikum schaffen, um ihre ökonomische Freiheit ganz zu gewinnen.

Damals wurde z.B. Frauenliteratur für eine Gefahr gehalten, weil sie sie von dem allgemeinen Publikum abtrennen konnte. Später wurde es nur in den Frauenzeitschriften abgetrennt. Dass das Lesen und die Literatur sich auf weitere Bereiche verbreiteten, fällt in das 18. Jahrhundert, weil durch die Erfindung der modernen Druckerei sich das Lesen bis auf entferntesten Schichten verbreitete. Damit war das Problem, welches Lesen nützlich war, wem das Lesen nützen sollte. Sonst konnte der Geschmack des Lesens nicht erworben werden. Dazu schreibt Joachim Heinrich Campe: "Das unmaessige und zwecklose Lesen macht zuvörderst fremd."(42) Die Frauen und Mädchen sollten vor zwecklosem Lesen gewarnt werden. Deswegen entstanden für sie spezielle Erziehungs- und Bildungsschriften(Unterweisungen).

Für die Mädchen:

(42) Susanne ZAHN, Töchterleben: (Studien zur Sozialgeschichte der Mädchenliteratur), dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.8.

- Rede für deutsche Mädchen von reiferem Alter des häuslichen Glücks.(1768)

- Sophrons Lehren der Weisheit und Tugend für seine erwachsenen Töchter.(1791), Adam Schmerler.

- Nebenstunden eines Vaters, dem Unterricht seiner Tochter gewidmet.(1790)(Joh. Jakob Ebert)

- Die kleine Wirtschaftlerin. Ein Lese-und Bilderbuch für Mädchen von 8 bis 14 Jahren, die einst gute Hausfrauen werden wollen.(1812)(Amadeus Ziehnert)

- Gemälde aus dem weiblichen Geschäftskreise. Eine Bilderschule oder ein Lehrbuch über die ersten nöthigen Kenntnisse in der häuslichen Wirtschaft für junge Mädchen von 9-15 Jahren.(Ziehnert, Johann, Gottlieb)

- Briefe über die Erziehung des Frauenzimmers. (1774)(R.W. Zobel)

"Nicht die Emanzipation der Frau durch Bildung war das Ziel dieser pädagogischen Schriften, sondern die besondere Qualifizierung der Frau für ihre häuslichen und gesellschaftlichen Aufgaben und Rollen."(43) Nur "Über die bürgerliche Verbesserung der Weiber" von

(43) Susanne ZAHN, Töchterleben: (Studien zur Sozialgeschichte der Mädchenliteratur), dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.13.

Theodor G. von Hippel und "Mann und Weib nach ihren gegenseitigen Verhältnissen geschildert. Ein Gegenstück zu der Schrift 'Ueber die Weiber' von J. Mauvillon Emanzipation der Frau. Ernst Brandes schreibt in seinem Werk "Betrachtungen über das weibliche Geschlecht und dessen Ausbildung im geselligen Leben" (im 3. Band, Hannover, 1802, s.471): "Das Weib muss lesen, um die Unterredung ihres Mannes and seiner Freunde einigermaßen zu verstehen, um nicht durch den Ausdruck der höchsten Langweile auf ihrem Gesicht diese oft zu unterbrechen."(44) So wurde die Funktion des Lesens für die Frauen und Mädchen als gute Gattin, Hausfrau und Mutter verwirklicht. Literatur zielte ganz auf die Erziehung ab. Inzwischen kamen aber neue Auffassungen zur Bildung und Erziehung der Frau vor. Durch Bildung und Erziehung sollten die Frauen nur solche Kenntnisse erwerben, die sie brauchten. Diese Kenntnisse wurden auf "Herzensbildung" und "Seelenbildung" begrenzt. Während manche Autoren behaupteten, dass die Frauen nicht mehr gelehrt sein brauchten, meinten die meisten dagegen, dass es nötig sei. "Vor allem Gottsched wurde zum eifrigen Verfechter

(44) Susanne ZAHN, Zöchterleben: (Studien zur Sozialgeschichte der Mädchenliteratur), dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.15.

weiblicher Gelehrsamkeit."(45)

R.W. Zobel schreibt in seinem Werk "Briefe über die Erziehung der Frauenzimmer", (Berlin, Stralsund, 1774, s.64): "Aber Frauenzimmer sollen nicht gelehrt sein."(46) Sie sollten für "schöne Seele" lesen. Ein Verfasser schreibt in der Zeitschrift "Greis" : Ein junges Frauenzimmer wird schöner, liebeswürdiger durch eine gebesserte Seele; sie bessert sie durch das Lesen."(47) Man behauptete, dass die Gelehrsamkeit der Natur des Weiblichen widerspreche. In diesem Punkt spielen die Zeitschriften "Der Biedermann", die von Gottsched herausgegeben wurde, und sich an Frauen wandte, sowie "vernünftigen Tadlerinnen", die von Frauen herausgegeben wurde und sich sowohl an Frauen als auch Männer wandte, eine Rolle. Während diese Diskussionen stattfanden, stellte sich die Frage, wie die Mädchen ihre Lektüre wählen könnten. Zobel meint: "Sollte ihnen das Lesen

(45) Dagmar GRENZ, Madchenliteratur, Metzler, Stuttgart, 1981, s.7.

(46) Susanne ZAHN, Töchterleben: (Studien zur Sozialgeschichte der Madchenliteratur), dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.16.

(47) Wolfgang MARTENS, "Botschaft der Tugend" Die Aufklärung im Spiegel der Deutschen Moralischen Wochenschriften, Stuttgart, 1968/1971, s.531; In: Zahn, Töchter..., s.17.

nützlich werden, so müssten sie einen vernünftigen Rathgeber haben, der ihnen die Bücher vorschläge, die sie lesen sollten; und mit eben dem, oder mit andern, die gleichfalls Geschmack und Empfindung besäßen, müssten sie über das, was sie gelesen hatten, sprechen."

(48) Hier scheinen zwei Fragen wichtig. Erstens, ob die Mädchen alles lesen dürfen? Zweitens, dass die Lektüre die Interessen der Mädchen ansprechen, weil das Lesen bei der Bildung und Erziehung das wichtigste Mittel ist. Das erklärt Malvine von Steinau in dem Werk "Leitfaden für junge Mädchen beim Eintritt in die Welt"(2. Auflage, 1895); "Von allen Bildungsmitteln ist das Lesen das naheliegenste, das billigste und wirksamste."(49)

2.1. Moralische Wochenschriften

Erste Mädchenliteratur bilden die Moralischen Wochenschriften. Auch in diesen Zeitschriften handelt es sich um die Erziehung sowie die Leseerziehung. "In seiner Monographie über das Mädchenbuch konstatiert

(48) Susanne ZAHN, Töchterleben: (Studien zur Sozialgeschichte der Mädchenliteratur), dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.21.

(49) ZAHN, Töchterleben..., s.28.

Dahrendorf, dass die ersten Mädchenbücher beeinflusst wurden von den Moralischen Wochenschriften."(50) Die ersten Moralischen Wochenschriften erschienen in den zwanziger Jahren des 18. Jahrhunderts. Die ersten sind "Tatler" und "Spectator", die zwischen 1709-1714 nach ihren englischen Vorbildern veröffentlicht wurden. "Ihr Hauptthema ist das Denken und Handeln des Menschen in der bürgerlichen Gesellschaft und das Verhältniss des Einzelnen zu seinen Mitmenschen."(51)

Diese Zeitschriften wurden allein von einer bestimmten Gruppe gelesen, weil die Mehrheit der Bevölkerung auf dem Lande lebte. Aus diesem Grund sollten diese Wochenschriften Leserpotential schaffen. Es war ihnen dadurch gelungen, dass sie die Texte für Frauen ausgewählt hatten. Inhaltlich waren diese Texte nicht mehr religiös, sondern schon weltlich. Zwischen diesen beiden Inhalten dienten die Zeitschriften "Zuschauer" und "Discourse" als Brücke. Das Hauptthema dieser Schriften war es, was Frauen und Mädchen lesen sollten.

(50) Susanne ZAHN, Töchterleben: (Studien zur Sozialgeschichte der Mädchenliteratur), dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.30.

(51) ZAHN, Töchterleben..., s.32.

Auch damals hatte das Lesen noch einen anderen Vorteil. "Ein Mädchen mit Lektüre hatte daher bessere Heiratschancen, voraus wiederum folgt, dass, wer nicht sitzenbleiben will, sich fleissig aufs Bücherlesen legen muss."(52) Dadurch verschafften sie eine gesellschaftliche Wirkung. "Lektüre soll der Frau dazu verhelfen, ihre familiären und gesellschaftlichen Pflichten noch gewissenhafter und besser zu erfüllen. Das lesende Mädchen wird aufgeklärt über die Gefahren der Welt."(53) Sowie die Eigenschaft der Aufklärung wird auch in diesen Zeitschriften ein tugendhafter Mensch beschrieben. "In den Moralischen Wochenschriften wird das gefallsüchtige, eitle und geistlose Mädchen abgelehnt und das natürliche, bescheidene, unaufdringliche und tugendhafte Mädchen propagiert, das eine treue und zuverlässige Gattin des Ehemannes zu werden verspricht und redlich und umsichtig das Hauswesen führen wird."(54) Auch dazu wurden entsprechende Erziehungspläne gemacht. Pädagogen, die an Instituten arbeiteten, die speziell für Mädchen eröffnet wurden, machten diese Pläne.

(52) Susanne ZAHN, Töchterleben: (Studien zur Sozialgeschichte der Mädchenliteratur), dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.34.

(53) ZAHN, Töchterleben..., s.35.

(54) ZAHN, Töchterleben..., s.37.

Die Differenzierung der Erziehung für Mädchen beruht auf zwei Gründen. Erstens, dass die Mädchen unterschiedliche Charaktere haben. Zweitens, dass sie ihre eigene Bestimmung in der Gesellschaft haben. Also wurde erst die Erziehung der Frau, die später die Entstehung der Mädchenliteratur beeinflusste, noch stärker diskutiert.

Die Erziehung der Mädchen beruhte auf Tugend. Auch die Tugend wurde vielfältig interpretiert. Jean-Jacques Rousseau lässt die Tugend auf Kraft beruhen. Er schreibt über Erziehung und Tugend der Mädchen in seinem Werk: 'Emil oder über die Erziehung' "Die Kraft ist die Grundlage jeder Tugend... Was ist also ein tugendhafter Mensch? Derjenige, der seine Begierden besiegen kann... Er erfüllt seine Pflicht; er bleibt auf dem rechten Weg, und nichts kann ihn davon abbringen."(55) Auch die Bestimmung der Frau wurde in diesen Moralischen Wochenschriften charakterisiert: Mutter, Hausfrau und Gattin.

2.2. Der Einfluss der bürgerlichen Romane

Der Roman begann in Deutschland im 17. und 18. Jahrhundert

(55) Jean-Jacques ROUSSEAU, Emil, s.498; In: Susanne ZAHN, Töchterleben, dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.45.

sich neu zu entwickeln. Die ersten Romane waren auch die Übersetzungsromane aus dem Englischen und dem Französischen. Die Wichtigsten, die die Mädchenliteratur beeinflussten, sind:

Samuel Richardson	"Pamela" (1740)
Fielding	"Tom Jones"
Jean-Jacques Rousseau	"Nouvelle Héloïse"

In Richardson's Werke handelte es sich um Alltagserfahrungen seiner Leserinnen. Gellert und La Roche schrieben auch wie Richardson.

Christian Fürchtegott Gellert "Das Leben der schwedischen Gräfin von G."(1747/48)

Sophia von La Roche "Geschichte des Fräuleins von Steinheim."(1771)

Diese Romane hatten grossen Einfluss auf die Mädchenliteratur. "Samuel Richardson, der einen Goethe ('Die Leiden des jungen Werthers'), einen Rousseau ('Neue Heloisé') und Jean Paul nachhältig beeinflusste, als 'Vater' des deutschen Mädchenbuches zu bezeichnen."(56)

(56) Susanne ZAHN, Töchterleben, dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.55.

2.3. Die ersten deutschen Mädchenbücher

Es gibt zwei wichtige Übersetzungsbücher von den ersten deutschen Mädchenbüchern. Das erste ist die Übersetzung aus dem Englischen. "Das Testament der Frau Jocelyn". "Die Verfasserin, eine junge Frau von zweifellos reicher Bildung, schrieb in Erwartung ihres erstens Kindes und aus der Sorge heraus, bei der Geburt sterben zu müssen, Briefe an ihren Gatten, in denen sie auf eine schlichte und herzliche Art ihre Wünsche für die Erziehung des Kindes niederlegte."(57) Das zweite ist ein Unterweisungsbuch. Frau Maria le Prince Beaumont "nöthige Unterweisungen für junges Frauenzimmer, welches in die Welt tritt und sich verheirathet", als der Verfolg des Magazins für junge Leute nach deutscher Art eingerichtet von J.J. Schwaben.

Beaumont schreibt in diesem Buch die Gespräche zwischen einer Lehrerin und einer Gruppe von Mädchen. (Beaumont betont, dass eine neue Stufe mit 14-15 Jahren im Leben des Mädchens beginnt.) Sie schreibt in "Nöthige Unterweisungen": wie ich glaube, so fangen sich die

(57) Irene DYHRENFURTH, Geschichte des deutschen Jugendbuches, Zürich-Freiburg, 1976, s.67 f.
(Zitiert nach: ZAHN, Töchterleben, s.58)

gefährlichsten Lebensjahren mit dem vierzehnten und fünfzehnten Jahre an. In diesem Alter tritt eine junge Person in die Welt, wo sie -sozusagen- eine neue Art des Daseins annimmt. Alle ihre Leidenschaften, die in der Kindheit unter einem Zwange waren, suchen nun mehr sich zu entwickeln, sich durch das Beyspiel derer neuen Personen zu bestätigen, mit denen sie anfängt, sich zu zeigen."(58)

"Beaumont fürchtet in dieser Altersstufe vielmehr schlechte Einflüsse verschiedener Art, darunter besonders jene, die darauf abzielen, das Mädchen vom Wege der Tugend abzubringen."(59)

Nach diesen beiden Büchern sehen wir die Unterweisungsbücher und Sittenlehren für die "reifere weibliche Jugend". Solche Bücher entstanden erst in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts:

"Der Mädchenfreund"(1789)

"Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Tochter in Land-und Standtschulen"(1791)

(58) Susanne ZAHN, Töchterleben, dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.66.

(59) ZAHN, Töchterleben..., s.67.

"Moralische Briefe für Kinder, besonders für Mädchen, in Schulen zu gebrauchen"(1790)

"Lieder für kleine Mädchen"

Der Inhalt dieser Bücher beruht auf der "Bildung" und "Bestimmung des Weibes", die den Auffassungen von Rousseau, Hippel, Brandes, Mauvillon entsprachen. Es wurde betont, dass die Differenzierung vom Mädchen mit 14-15 Jahren beginnt. So entstanden "Sittenlehren" für Mädchen. S. Köberle ordnet die ersten "Sittenlehren" in seinem Buch "Jugendliteratur zu Zeit der Aufklärung" (s.147 f) wie folgt:

- "Moral für junge Frauenzimmer nach Anleitung der moralischen Vorlesungen des seeligen Prof. Gellerts und anderer Sittenlehrer." von D.H. Kunlek(1774)

- "Sittenlehre für junge Frauenzimmer" von M. Chr. Steinberg.(1774)

- "Für Hamburgs Töchter"(1779)

- "Sicheres Remedium für Mädchen, um sich zu würdigen Frauen zu bilden."(1786)

- "Lehren und Betrachtungen für junge Frauenzimmer von der Verfasserin der Abendbetrachtungen und Abendgedanken eines Frauenzimmers."(1786)

- "Handbuch für junge Frauenzimmer von Stande bei ihrem Eintritt in die Welt."(1787)

- "Väterlicher Rath für meine Tochter, ein Gegenstück zum Theophron."(1789)

- "Moral in Beispielen für Frauenzimmer edler Erziehung"(1789)

- "Nebenstunden eines Vaters, dem Unterrichte seiner Tochter gewidmet."(1790)

- "Maedgenwerth und Maedgenglück, ein Neujahrgeschenk an meine Schülerinnen."(1791)

- "Bild einer guten Mutter, ein Vatergeschenk für seine Tochter."(1789)

- "Sophrons Lehren der Weisheit und Tugend für seine erwachsenen Töchter, oder Versuch einer Frauenzimmermoral."(60) Die Mehrheit dieser Bücher wurde von Geistlichen oder Lehrern geschrieben. Die Inhalte und Zwecke dieser "Sittenlehren" können wir von dem Werk "Väterlicher Rath für meine Tochter, ein Gegenstück zum Theophron" von Joachim Heinrich

(60) Susanne ZAHN, Töchterleben..., dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.69.

Campe lernen. Er war Pädagoge und übte auch andere Tätigkeiten aus." "Allgemeine Revision des gesamten Schul-und Erziehungswesen"(1785-1792) ist sein wichtigstes Werk über Erziehung. Sein zweites Buch, ebenfalls wichtig, ist "Theopron oder der erfahrene Ratgeber für die unerfahrene Jugend."(1783) "Väterlicher Rat für meine Tochter, ein Gegenstück zum Theopron" ist ein typisches Mädchenbuch. Campe schreibt in diesem Buch: "Schon manches kleine Buch schrieb ich bisher für junge Leute und für Kinder, welche nicht die meinigen waren; diesmahl, meine einzige Tochter, schreibe ich zunächst für dich"(61)

Auch bei Campe ist das 15. Lebensjahr wichtig. Er schreibt: "Andere Bestimmungen, andere Pflichten; andere Pflichten, andere Geistes-und Herzensbedürfnisse. Die Sittenlehre der Kindheit kann dir jetzt nicht mehr genügen."(62) Nach Campe ist ein Mädchen von Natur aus dazu bestimmt, Mutter, Hausfrau und Gattin zu sein. Deswegen soll das Mädchen gut erzogen werden. Während der Mann ausserhalb des Hauses arbeitet, sollte die Frau zu Hause bleiben und da arbeiten. Er schreibt

(61) Susanne ZAHN, Töchterleben..., dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.71.

(62) ZAHN, Töchterleben..., s.71.

Über die Rolle der Frau in der Gesellschaft: "Jede menschliche Gesellschaft, auch die kleinste, ist ein Körper, und zu jedem Körper gehören Haupt und Glieder. Gott hat es selbst gewollt, und die ganze Verfassung der menschlichen Gesellschaften auf Erden, soweit wir sie kennen, ist danach zugeschnitten, dass nicht das Weib, sondern der Mann das Haupt sein sollte. Dazu gab der Schöpfer in der Regel dem Manne grössere Muskelkraft, die straffern Nerven, die unbiegsamern Fasern, das gröbere Knochengebäude; dazu den grössern Muth, den kühnern Unternehmungsgeist, die auszeichnende Festigkeit und Kälte... Dazu wurde bei allen gebildeten Völkern die ganze Erziehungs- und Lebensart der beiden Geschlechter so eingerichtet, dass das Weib schwach, klein, zart, empfindlich, furchtsam, kleingeistig, der Mann hingegen stark, fest, kühn, ausdauernd, gross, hehr- und kraftvoll an Leib und Seele würde."(63) In *Väterlicher Rath...* von Campe wird die Unterschied zwischen Mann und Frau wie folgend bezeichnet: Aktivität, Rationalität und Stärke männlich; Passivität, Emotionalität und Schwäche weiblich. Bei dem, was Campe in seinen Werken den Mädchen empfiehlt,

(63) Susanne ZAHN, Töchterleben..., dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.74.

spielen "Die Wahrheiten der Religion" und "Kenntnisse der Anthropologie" eine grosse Rolle. Danach nützt auch das Erlernen einer Fremdsprache der Frau nichts.

Zusammenfassend gibt Campe an, dass Männer und Frauen von Natur aus verschiedene Charaktere haben und deshalb sollten die Mädchen durch eine Leselektüre erzogen werden, die sich nach ihren Interessen richtet.

Campes "Väterlicher Rath..." und Edwalds "Die Kunst ein gutes Mädchen, eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden"(1798) bilden die schönste Ratgeberliteratur. Mit diesen Büchern entstanden die "Tugendsammlungen", Für die Mädchen ist das wichtigste "Frauerwürde oder Sammlung schöner weiblicher Tugenden"(1811). Andere Tugendsammlungen und Lesebücher für Mädchen sind:

- "Ein Beispiel hoher Liebe"
- "Die edle Tochter"
- "Gattenliebe einer edlen Holländerin"
- "Die rechtschaffende Magd"
- "Eine Heldin aus Liebe zum Vater"
- "Die edle Schwester"
- "Eheliche Treue auch im Unglücke"
- "Die grossmüthige und gefasste Frau"

- "Die aufrichtige Braut"

- "Eheliche Treue"

Auch "Lesebuch für Deutschlandstöchter zur Bildung des Geistes und des Geschmacks" von Friedrich Jacob Ernst(1812) ist ein wichtiges Werk zur Bildung der Mädchen. Noch viele Schriften wie "Testament für meine sämtlichen Töchter" von Jean Paul, und "Würde der Frauen" von Schiller bezwecken die Erziehung und Bildung der Frau und des Mädchens. Unter ihnen gibt es auch die Schriften, die von Herder, Goethe und Klopstock geschrieben wurden.

Noch ein wichtiges Werk ist "Das liebenswürdige Mädchen" von W.D. Fuhrman(1820). Er beginnt sein Buch wie folgt: "Keine von Euch, liebe Leserinnen, wird dem hohen und schönen Beruf entsagen können, der männlichen erwachsenen Jugend zu gefallen; denn alle eure Natur-Herzens- und Geistesanlagen, alle eure äussern und innern Vorzüge wirken auf diesen Beruf hin."(64) "Gefallen ist die Bestimmung des weiblichen Geschlechts." (65) "Das Weib darf nicht suchen und wählen, sondern

(64) Susanne ZAHN, Töchterleben: (Studien zur Sozialgeschichte der Mädchenliteratur), dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.91.

(65) ZAHN, Töchterleben..., s.92.

es muss sich suchen und wählen lassen."(66)
So charakterisiert er die weibliche Bestimmung, die
Erziehung und Bildung der Mädchen.

2.4. Backfischliteratur

2.4.1. "Julchen Grünthal" Helene Unger

In diesem Buch geht es um die Veränderungen im Leben
eines Mädchens, das in eine Pensionat kommt und in
Briefen Ratschläge vom Vater erhält. Dieses Buch wird
als Backfischbuch gezählt, weil in ihm das Pensionatsleben,
die Einflüsse der Pensionatserziehung auf die Heldin
und Anpassungsprobleme der Heldin in einer neuen Umgebung
beschrieben werden.

2.4.2. "Rosaliens Nachlass" von Friedrich Jacobs

Auch in diesem Buch geht es um Briefe von Rosalie
von Alban an ihren Verwandten und um die Freundschaft
im Pensionat. Elizabet Lippert hält dieses Buch für
das erste und wichtigste Backfischbuch.

(66) ZAHN, Töchterleben..., s.95.

2.4.3. "Das Töchteralbum"

Im Jahre 1855 erscheint eine Zeitschrift mit dem Titel: Töchteralbum, Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend. "Sie wurde von Thekla von Gumbert herausgegeben. Auf diese Zeitschrift folgte das "Töchteralbum", das viele Beiträge von ihr enthielt.

Diese Bücher werden als Vorläufer des Backfischbuches bewertet. Dann kommen die richtige Backfischbücher. Was ist eigentlich ein "Backfisch"? In "Wahrig Deutsches Wörterbuch" wird es so erklärt: "halbwüchtiges Mädchen (zu backen; unter Einfluss von baccalaureus "junger Gelehrter" zuerst Bezeichnung für unreife Studenten. Junge Fische, die schon zu gross sind, um wieder ins Wasser geworfen zu werden, eignen sich ihrer Zartheit wegen besser zum Backen als die ausgewachsenen Fische)"(67) Das wird auch als "junges Mädchen" erklärt oder manchmal als Scherzwort für "unverheirathetes Mädchen" verwendet. Campe schreibt: "Im gemeinen Scherz wird im N.D. ein junges, noch nicht mannbares(!) Mädchen" 'Backfischchen' genannt. "Das Wort 'mannbar' wurde ursprünglich nur

(67) Gerhard WAHRIG, Wahrig Deutsches Wörterbuch, Bertelsmann Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1978, s.545.

für Mädchen gebraucht und bedeutete: für einen Mann geeignet, heiratsfähig."(68)

Die Inhalte der Backfischbücher sind das Pensionatsleben. Sie wurden deshalb manchmal als "Pensionatserzählungen" bezeichnet. Die Trennung vom Elternhaus, Sehnsucht nach Eltern, Freundschaft, Lehrerin-Schülerin-Beziehungen, Entwicklungspsychologie und glückliche Wiederkehr als Erwachsene bzw. reife Tochter nach Hause sind die Themen. Sexualität bleibt fast immer ein Tabu. Der Zweck dieser Literatur wird durch die pädagogischen Massnahmen bestimmt. Mit Hilfe der Literatur sollten die Mädchen erzogen werden.

2.4.4. Backfischchens Leiden und Freuden von Clementine Helm(1863)

Die Handlung spielt in Berlin. Die Heldin Grete kommt aus der ländlichen Umgebung nach Berlin, um erzogen zu werden, in ein Pensionat. Eugenie, die nach Grete ins Pensionat kommt, befreundet mit ihr. Am Schluss der Erzählung sehen wir, dass beide ihr Erziehungsziel erreicht haben und heiraten. Durch die Heirat werden

(68) Sunanne ZAHN, Töchterleben, dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.129.

die Mädchen erwachsen. Erwachsenwerden ist das Ziel dieser Literatur.

Was für ein "Mädchenbild" wird symbolisiert, nach dem das Mädchen erzogen werden sollte? Erstens bezieht es sich auf das bürgerliche Ideal, das als "vernünftige Frau" bezeichnet wurde. Aber was Kant zur Aufklärung sagte, wurde anders verwirklicht. Statt "Lerne dich deines eigenen Verstandes zu bedienen... Schicke dich in das, was man dir befiehlt."(69)

Die Frau sollte immer im Hintergrund des Mannes stehen. Ein Beispiel dazu: "Grete lernt, dass sie keinen Mann, den sie nicht sehr gut kennt, zuerst begrüßen darf, dass es ihr nicht erlaubt ist, ihrer Freunde über eine Begegnung Ausdruck zu verleihen, sondern dass sie, weil sie ein Mädchen ist abwarten muss, bis der Mann das Wort an sie richtet."(70)

2.5. Mädchenbuch-Serien

2.5.1. "Trotzkopf-Serie"

Die Namen der Bände:

(69) Susanne ZAHN, Töchterleben..., dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.149.

(70) ZAHN, Töchterleben..., s.150.

- "Der Trotzkopf-eine Pensionsgeschichte für erwachsene Mädchen"(1885) Emmy von Rhoden.

- "Trotzkopfs Brautzeit"(1892) Else Wildhagen, Tochter von Emmy von Rhodens.

- "Aus Trotzkopfs Ehe"(1895) Else Wildhagen.

- "Trotzkopf als Grossmutter"(1905) Die Holländerin Suse la Chapelle-Roobel(Übersetzerin: Anna Herbst).

- "Trotzkopfs Nachkommen-ein neues Geschlecht" (1930) Else Wildhagen.

Den ersten Band schrieb Emmy von Rhoden. Es ist ein wichtiges Merkmal, dass das Leben vom jungen Mädchen bis zur reifen Frau den Charakter dieser Serien bildet.

Die Erzählung beginnt mit der Auseinandersetzung zwischen der Heldin und ihren Eltern. Ilse fängt an, in einem Pensionat zu leben. Am Anfang ist sie unglücklich. Die Freundschaftsbeziehungen sind das Hauptthema. Der Tod der Mutter verändert ihre Verhältnisse.

Die Pensionatserziehung zeigt, wie schwach die bürgerlichen Familien bei der Sozialisation im Mädchenbuch dargestellt werden. Ihre grossen Aufgaben übergeben sie den Pensionaten. Erziehung für Mädchen in Pensionaten zielt auf Anmut,

Pünktlichkeit, Ordnung, Geschicklichkeit in Handarbeiten, Selbstbeherrschung und Sparsamkeit hin.

2.5.2. "Nesthäkchen-Serie"

Diese Serie wurde von Else Ury geschrieben, die 1877 in Berlin geboren wurde und bis zu ihrem Tode unverheiratet bei ihrer Mutter lebte. Der Unterschied zwischen "Trotzkopf-Serie" und "Nesthäkchen-Serie" ist, dass die "Nesthäkchen-Serie" am Anfang geplant wurde.

Die Bände:

- "Nesthäkchen und ihre Puppen"(1908)
- "Nesthäkchens erstes Schuljahr"(1928)
- "Nesthäkchen im Kinderheim"(1922)
- "Nesthäkchen und Weltkrieg"(1922)
- "Nesthäkchens Backfischzeit"(1920)
- "Nesthäkchen fliegt aus dem Nest"(1921)
- "Nesthäkchen und ihre Küken"(1923)
- "Nesthäkchens Jüngste"(1924)
- "Nesthäkchen und ihre Enkel"(1924)
- "Nesthäkchen im weissen Haar"(1925)

Der vierte Band wurde nach 1950 aus der Serie herausgenommen. Das lag daran, dass sich die nationalistischen Werte zwischen 1922-1950 in grossen Mass veränderten.

Die Heldin der Serie ist Annemaria, die mit dem Kosenamen "Nesthäkchen" im Mittelpunkt steht. Wie es die Titel zum Ausdruck bringen, spielt die weibliche Sozialisation die wichtigste Rolle. Dass der erste Band mit einem Puppenspiel beginnt, bildet die erste Stufe zur Sozialisation. Dazu schreibt Scheu: "Im Rollenspiel übernehmen die kleinen Mädchen und Jungen spilerisch die gesellschaftlichen Aufgaben und Arbeitsfunktionen der erwachsenen Frauen und Männern."(71)

Im vierten Band "Nesthäkchen und der Krieg" wird der Krieg als Erziehungsmittel gezeigt. Annemarie macht es so klar: "Wenn ich gross wäre, würde ich bestimmt auch Opfer für unser Vaterland bringen(...) dann würde ich Schwester werden und die Verwundeten pflegen, wie Tante Lenchen."(72)

(71) Susanne ZAHN, Töchterleben..., dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.270.

(72) ZAHN, Töchterleben..., s.276.

In der Backfischzeit im fünften und in den anderen Bänden werden geschlechtsspezifisch Besonderheiten betont.

2.5.3. "Pucki-Serie"

Sier wurde von Magda Trott, die im 1880 in Freystadt in Niederschlesien geboren wurde, in zwölf Bänden verfasst und erschien zwischen 1935 und 1939. Vom Verlag war diese Serie für die Altersgruppe zwischen 7-16 gedacht. Die Heldin hat auch in dieser Serie einen Kosenamen.

2.6. Zusammenfassung

Die Moralischen Wochenschriften zeigen durch ihre Lektüre, wie Mütter oder Frauen ihre Rollen besser erfüllen können. Durch die Ratgeber- und Backfischliteratur werden die Mädchen, die später Hausfrau, Mutter und Gattin werden sollen, erzogen. Die Serien sind ein wichtiges Mittel zur Sozialisation. "Die Mädchenliteratur steht vielmehr in enger Verbindung mit der sozialen und kulturellen Geschichte, der Pädagogik der Philosophie und der allgemeinen Literatur."(73)

(73) Dagmar GRENZ, Madchenliteratur. Von den moralisch-belehrenden Schriften im 18. Jahrhundert bis zur Herausbildung der Backfischliteratur im 19. Jahrhundert. Metzler, Stuttgart, 1981, s.110.

3. Entstehung und Ziel der Mädchenliteratur

Mädchenliteratur ist ein Teil der Kinder- und Jugendliteratur. Die Entstehung dieser Literatur ähnelt auch der Jugendliteratur in der Aufklärung. Mit einer einfachen Definition ist die Mädchenliteratur eine Literatur, die für Mädchen geschrieben wird. Ihr Zweck ist, durch die Funktionen der Literatur die Mädchen zu erziehen. Während sie diesen Zweck erfüllt, entfernt sie sich nicht von der literarischen Gesamtheit. Der Ausgangspunkt dieser Literatur, wie wir im Kapitel "Aufklärung und Mädchenliteratur" gesehen haben, ist es, dass die Mädchen erzogen werden mussten, dass die Bedürfnisse und Interessen sich von denen der Jungen unterscheiden und dass die Literatur die Mädchen als Publikum gewinnen wollte. "Im Prozess des Wachstums werden manche Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen gesehen. (...) Ausserdem haben die Gesellschaften einige Einwirkungen

auf das Geschlecht der Person."(75)(Vgl. Binbaşıoğlu, s.28) Heute wird bestätigt, dass die Interessen, Erwartungen, Wünsche und Probleme der Mädchen geschlechtsspezifisch sind. "Das Mädchenbuch wäre somit eine Literatur, die spezielle weibliche Leseinteressen im Unterschied zu männlichen Interessen anspricht."(76) Wir können aber die Mädchenliteratur nicht so beschränken. Wir definieren sie wie folgt: "Mädchenliteratur ist eine Literatur, die für die weiblichen Bedürfnisse der Mädchen, die zwischen Kindheit und Erwachsensein leben, geschrieben wird, und sowohl auf weibliche Erziehung als auch weibliche Sozialisation abzielt und damit die Mädchen künstlich erzieht." Hier stellt sich die Frage: Kann man auch für die Kinder oder für die Erwachsenen eine Literatur schaffen? Für die Kinder gibt es eine Literatur, die sich an ihre Interessen wendet. Für Erwachsene? Wie wir im Kapitel sehen, hat die Mädchenliteratur eine Aufgabe wie die Jugendliteratur. Durch diese Literatur erkennen die Mädchen die Welt und finden ihr eigenes Ich. Von

(75) Cavit BİNBAŞIOĞLU, Rehberlik, Binbaşıoğlu Yayınevi, IV. B., Ankara, 1983, s.28.

(76) Malte DAHRENDORF, Das Mädchenbuch und seine Leserin: Versuch über ein Kapital "trivialer" Jugendlektüre, Verlag für Buchmarkt-Forschung, Hamburg, 1973, s.21.

Erwachsenen ist nicht die Rede, "denn der Erwachsene kennt sich im Leben aus auch ohne Hilfe der Literatur."(77)

Ausserdem wird die Mädchenliteratur folgendermassen definiert:

Mädchenliteratur ist Mittel zur weiblichen Erziehung.

Mädchenliteratur ist Mittel zur geistigen Erziehung der Mädchen.

Mädchenliteratur wird geschaffen, um Publikum zu gewinnen.

Nun behandeln wir diese Kriterien im folgenden Kapitel:

"Mädchenliteratur ist Mittel zur Sozialisation der Mädchen.

3.1. Lesepublikum zu schaffen

Seit der Aufklärung versucht die Literatur sich ihr Publikum zu schaffen. (Um besonders den Jugendlichen

(77) Kurt Werner PEUKERT, Zur Antropologie des Kindesbuch, In: Gerhard HAAS(Hrsg.), Kinder-und Jugendliteratur: Zur Typologie und Funktion einer literarischen Gattung, Philipp Reclam jun., 2. Auflage, Stuttgart, 1974, s.90.

etwas zu belehren, ihn zu unterweisen, entstanden diese Versuche.) Literatur musste eine wichtige Aufgabe übernehmen, nämlich die, die Jugendlichen zu erziehen. (Könnten sie nicht alle Werke lesen? Das ist auch heute zu kritisieren.) Wir können beobachten, "dass es gar nicht endgültig ist, dass die Jugendlichen von dem, was sie lesen, sich direkter und tiefer beeindruckt lassen und dass die unerfahrenen Leser die Literatur nicht als Kritik des Lebens, (Sondern als in der Form der Übertragung des Lebens, wie es ist) annehmen..."(78)(Vgl. R. Wellek-A. Warren, s.135) Von dem, was wir in unserer Jugend lesen, lassen wir uns sehr schnell beeindruckt. Meistens ist das eine negative Wirkung. Das liegt nicht daran, dass man in der Pubertät sensibel ist. "Nur ruft die Identität (Persönlichkeit) des Verfassers, die stärker ist, eine Identität hervor, die noch nicht reif geworden ist und beeindruckt sie."(79)(Vgl. T.S. Eliot, s.111)

(78) R. WELLEK-A. WARREN, Edebiyat Biliminin Temelleri, (Übstz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1983, s.135.

(79) T.S. ELIOT, Edebiyat Üzerine Düşünceler, (Übstz. Doç. Dr. Sevim Kantarcıoğlu), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 564, Tercüme Eserler Dizisi: 33, Ankara, 1983, s.111.

Das war und ist nur ein Grund, der die Jugend- und Mädchenliteratur von der Erwachsenenliteratur unterscheidet. Der zweite Grund, um ein Publikum zu schaffen, ist es, dass die Erwartungen und Interessen von Mädchen unterschiedlich von denen des Jungen sind.

Mädchengemässheit ist ein Mass zur Mädchenliteratur. "Unter Mädchenliteratur wird in Anschluss an den Begriff der internationalen Kinder- und Jugendliteratur solche Literatur verstanden, die ausdrücklich für Mädchen geschrieben ist." (80) Während sie sich nach Mädchen richtet, berücksichtigt sie vor allem die Bedürfnisse, Erwartungen und das Interesse der Mädchen: "Es müsste eine Literatur für Mädchen geschaffen werden, die ihre psychischen Bedürfnisse berücksichtigt." (81) Das ist aber nicht richtig, dass man die Bedürfnisse der Mädchen nur psychisch beschränkt weil "die Jugend sowohl ein biologischer und psychologischer als auch ein gesellschaftlicher Begriff ist." (82) (Vgl. Yörükoğlu, s.3).

(80) Dagmar GRENZ, Mädchenliteratur, Metzler, Stuttgart, 1981, s.30.

(81) Susanne ZAHN, Töchterleben..., dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.387.

(82) Atalay YÖRÜKOĞLU, Gençlik Çağı, Türkiye İş Bankası Yayınları, Genel Yay. No.: 270, Sos. ve Fels. Eser. Diz.: 26, III. B., Ankara, 1986, s.3.

Dann werden die Bedürfnisse eines jungen Mädchens nach seinem psychologischen, sozialen und biologischen Status bestimmt. Die Mädchen haben in der Gesellschaft einen eigenen Status und eine eigene Rolle. Das Mädchenbuch "will die besonderen Interessen und Wunschvorstellungen der Mädchen berücksichtigen, ihre geschlechtsbedingte Rollenfunktion in der Familie, Schule und Beruf ansprechen und Probleme der Heranwachsenden aufgreifen."(83) Man kann behaupten, dass Mädchen keine eigenen und speziellen oder geschlechtsspezifischen Bedürfnisse und Interessen haben. Ein einfache Antwort darauf, dass wir den Frauen die bestimmten Rollen überlassen: Hausfrau, Gattin und Mutter. Trotz der Emanzipation der Frauen gibt es noch einen Unterschied. "Dass Passivität, Abhängigkeit und vor allem der Mangel an Selbstachtung die Variablen sind, die Frauen immer wieder von Männern unterscheiden, berichtet die Psychologin Judith Bardwick von Untersuchungen an der Universität Michigan."(84)

(83) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur, 8., neubea., Aufl., Klinkhardt, 1980, s.111.

(84) Colette DOWLING, Der Cinderella-Komplex, Die Heimliche Angst der Frauen vor der Unabhängigkeit, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt an Main, 1986, s.38-39.

Rousseau betrachtete diesen Unterschied als Natürlich. "Die Unterschiedlichkeit der Geschlechter ermöglicht die harmonische Verbindung von Mann und Frau, da jeder Teil des anderen bedarf bzw. sich beide wechselseitig ergänzen."(85) So wurden die Rollen der Geschlechter bestimmt. Während Rousseau von einem Ungleichgewicht der Kräfte und von der harmonischen Verbindung spricht, "versteht er unter harmonischer Ergänzung gleichvoll die Herrschaft des Mannes und die Unterordnung der Frau."(86)

Es ist also klar, dass die Interessen unterschiedlich sind. Wir sehen, "dass Mädchen anders gestillt und ernährt werden als Jungen, dass kleine Mädchen viel weniger autonom behandelt werden als kleine Jungen, dass sie sehr früh lernen müssen, sich nach dem Plan der Mutter zu richten, ihre Bedürfnisse anderen unterzuordnen."(87) Neben diesen unterschiedlichen

(85) Dagmar GRENZ, Mädchenliteratur, Metzler, Stuttgart, 1981, s.22.

(86) Dagmar GRENZ, Mädchenliteratur, Metzler, Stuttgart, 1981, s.22.

(87) Ursula SCHEU, Wir werden nicht als Mädchen geboren- wir werden dazu gemacht. Zur frühkindlichen Erziehung in unserer Gesellschaft, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1980, s.115.

Charakterien stehen die Mädchen als Lesepublikum zwischen Kindheit und Erwachsensein. Die Entstehung der Kinder- und Jugend als vom Erwachsenen Leben verschiedene Existenzformen bestehen. Diese Trennung vollzieht sich, mit zeitlichen Verschiebungen in den verschiedenen sozialen Schichten, in Deutschland ab dem 18. Jahrhundert."(88)

Zusammenfassend ermöglichen die gute Werke die Jungen bzw. Mädchen von negativen Wirkungen des Lesens zu befreien und ein Publikum zu schaffen. Malte Dahrendorf stellt fest, dass die "Entstehung einer Massenkultur, die Kunst zur 'Ware' macht und Demokratisierung der Bildung, Ausbreitung der Lesefähigkeit" (89) ein literarisches Publikum für Mädchen ermöglicht. Danach entstand ein Literaturmarkt, der "den weiblichen Leser als Publikum zu gewinnen versuchte."(90) Wenn wir also diese Literatur im Hinblick auf die Leserschaft sehen, definieren wir sie nach den Eigenschaften dieses Publikums. "Als Mädchenbuch müsste man demnach

(88) Susanne ZAHN, Töchterleben, dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.2-3.

(89) Malte DAHRENDORF, Das Mädchenbuch und seine Leserin, Verlag für Buchmarkt-Forschung, Hamburg, 1973, s.31.

(90) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur, 8. Neubearb. Aufl., Klinkhardt, 1980, s.111.

diejenige Literatur bezeichnen, die vorzugsweise allein von Mädchen gelesen wird. d.h. auf Mädchen als Leserinnen beschränkt bleibt."(91)

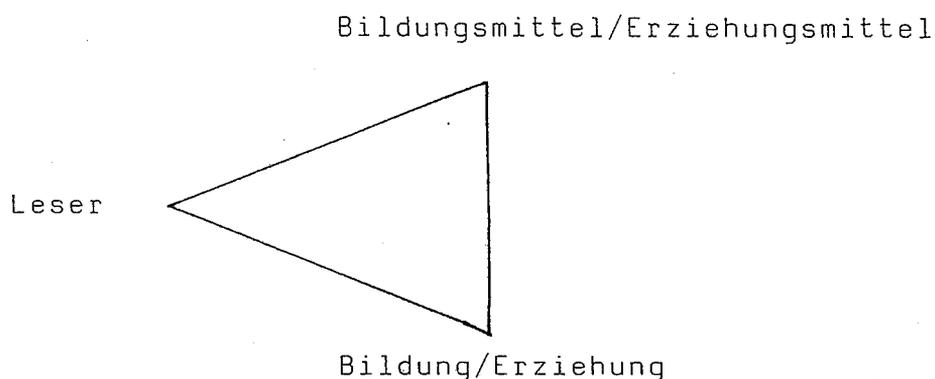
3.2. Literatur als Mittel zur weiblichen Erziehung

Die Entstehung der Mädchenliteratur fällt in eine Zeit, in der die Mädchen bzw. Frauen keine Möglichkeit zum Lesen und zur Bildung hatten. In Deutschland lebten die Bürgerlichen, die die Mehrheit der Bevölkerung bildeten, nicht in den Städten, sondern auf dem Lande, wo es keine Bildungsmöglichkeiten gab. Deswegen wurde das Mädchenbuch ein wichtiges Kommunikationsmittel. Das ist zugleich eine der Funktionen der Literatur, die durch Sprache verwirklicht wird.

"Kinder-und Jugendliteratur ist bis auf wenige Ausnahmen fast immer eine pädagogisierende literatur gewesen und für Mädchenliteratur gilt des verschärft."(92)
Es ergibt sich folgendes pädagogisches Dreieck:(Bild: 7)

(91) Malte DAHRENDORF, Das Mädchenbuch und seine Leserin, Verlag für Buchmarkt-Forschung, Hamburg, 1973, s.31.

(92) Verena MAYR-KLEFFEL, Madchenbücher: Leitbilder für Weiblichkeit, Leske und Budrich, Opladen, 1984, s.10-11.



(Bild: 7)

Alle Bücher haben einem pädagogischen Zweck im Rahmen des 'Bildungsmittel'. "Bücher sind nicht nur Mittel der Lebensbewältigung, sie haben eine enorme pädagogische Bedeutung und Wirkung beim Erlernen sozialer Verhaltensweisen."(93) Wir behaupten aber nicht, dass Mädchenbücher die wichtigsten Mittel zur weiblichen Erziehung sind. Wie wir im Kapitel 'Leseublikum' erwähnten, lassen die Mädchen sich in der Jugend schnell und negativ beeindruckt. In der Schule und Familie werden sie nicht ganz erzogen. Bei der Erziehung stellt sich die Frage, ob die Eltern ihre Kinder gut erziehen können. "Die meisten Eltern in den vierziger und fünfziger Jahren hatten mit der Erziehung ihrer Töchter wenig

(93) Hansjörg WEITBRECHT, Verlegerperspektiven, In: M. GORSCHENEK-A. RUCKTASCHEL(Hrsg.), Kinder-und Jugendliteratur, Wilhelm Fink Verlag, München, 1979, s.285.

Erfolg, weil sie keine Ahnung hatten, wofür sie sie erzogen."(94) Sowohl bei der Erziehung in der Schule als auch in der Familie gibt es also immer eine Lücke. Die Mädchenliteratur ist eines der Erziehungsmittel, die diese Lücke ergänzen kann, denn "in Forschung und wissenschaftlichen Literatur über Kinder- und Jugendfragen kommen Mädchen wenig vor.(...) Die Interessen und Denkweisen von Mädchen, ihre Stärken und die ihnen zugemuteten Benachteiligungen, ihre Probleme sind kein Thema."(95) In der Pubertät ist es aber besonders wichtig, weil die Pubertierenden ihre Probleme nicht immer erklären können. Die Bücher sind deshalb wichtige Hilfsmittel. Dass die Pubertierenden die Helden der Romane wurden, fällt auch im 18. Jahrhundert auf. "Die romantische Literatur war fast eine Literatur für die Pubertierenden. Abbé Prévost thematisiert in dem Werk 'Manon Lesko' die endlosen Empfindsamkeiten und Leidenschaften der Pubertierenden. Rousseau ist der Verfasser, der zum ersten Mal entdeckte, dass

(94) Colette DOWLING, Der Cinderella-Komplex, Die Heimliche Angst der Frauen vor der Enabhangigkeit, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1986, s.25.

(95) Christiane SCHMERL, Das Frauen- und Mädchenbild in den Medien, Leske und Budrich, Opladen, 1984, s.5.

die Jugend ihre eigene spezifische Psychologie hat."(96)
 (Vgl. Onur, s.112) Bei der Erziehung der Mädchen durch
 Literatur spielt die Identifikation eine grosse Rolle.
 Die Mädchen identifizieren sich mit den Buchheldinnen
 wie bei Pschodramen in der Psychiatrie(97).

Es gibt drei Identitätsaspekte bei den Mädchen:

"Geschlechtliche Identität meint die Vorstellungen,
 die eine Frau von sich als weibliches Wesen in der
 Gesellschaft hat, wie sie lernt bzw. gelernt hat,
 sich selbst als frau, als weiblich zu verstehen.

Sexuelle Identität bezieht sich auf die Identität
 als Frau als biologisch weibliches Wesen...

(96) Bekir ONUR, Kadın, Gençlik ve Cinsellik, (Psikolojik Yazılar), Gür Yayınları: 21, Araştırma/İnceleme/Başvuru Dizisi: 7, İstanbul, 1986, s.112.

(97) (In der Psychiatrie hat das Psychodrama eine wichtige Stellung. Kürze Zeit. nachdem die Aufführung angefangen hat, besinnen auch die Patienten, an ihr teilzunehmen. Das heisst also, dass die Personen in der Literatur an Handlungen teilnehmen, sich mit ihnen identifizieren und sich wohlerfühlen.) Zitiert nach einem Gespräch zwischen Prof.Dr. Ayhan Songar und dem Verfasser Rifat Ilgaz im türkischen I. Fernsehprogramm am 7.2.1987.

Persönliche Identität umfasst das Bewusstsein einer Frau von sich selbst als eigenständiges Individuum, mit dem Sinn für autonomes Handeln und in ihrer Beziehung zu anderen Menschen.(98) Die Identitätsarten, die meistens in der Pubertätszeit entstehen, erklären, dass auch Pubertät nicht nur biologisch, sondern "psychologisch-soziologisch-kulturell"(99) stattfindet.

Während sich die Mädchen mit den Buchheldinnen identifizieren, finden sie sich auch selber und ihre Welt. Manche Leserinnen wiederholen ihre Bücher immer wieder. "Durch diese Wiederholung will die Leserin jene Gefühle künstlich wieder erregen."(100) Dadurch, dass die Mädchenbücher meistens von Schriftstellerinnen verfasst werden, wird die Identitätssuche der Mädchen erleichtert. Noch ein wichtiger Punkt ist es, dass die Mädchen in der Schule und in der Gesellschaft

(98) Monika SAVIER-Carola WILDT, Mädchen zwischen Anpassung und Widerstand, Frauenoffensive Verlag, München, 1983, s.47-48.

(99) Bekir ONUR, Kadın, Gençlik ve Cinsellik, Gür Yay.: 21, Araştırma/İnceleme/Başvuru Dizisi: 7, İstanbul, 1986, s.99-100.

(100) Verena MAYR-KLEFFEL, Madchenbücher: Leitbilder für Weiblichkeit, Leske und Budrich, Opladen, 1984, s.19.

erzogen werden. In der Gesellschaft "werden die Mädchen ab der Pubertät zunehmend 'weiblich' erzogen."(101) In der Schule wird es jedoch vernachlässigt. Literatur kann es auch hier ersetzen.

3.3. Mädchenliteratur als Mittel zur Sozialisotien der Mädchen

Man betrachtet, dass 'Mädchen' nur ein Ergebnis eines biologischen Prozesses sind. Das bedeutet, dass wir von gesellschaftlichen Rollen der Mädchen absehen, die dem durch dieses biologische Erlebnis heranwachsenden Prozess zugute kommen. Die Mädchen werden ab diesem Prozess zum Frau -Mutter- und Gattinwerden erzogen.

Was ist also Sozialisation? Sozialisation "bedeutet die Seite, die durch das Erlernen erworben wird und von dem sozialen Bereich kommt, der individuellen Charekteristikums und der Benehmens."(102)(Vgl. Altınköprü, s.54) Es geht um Erwachsenwerden und die Wirkung

(101) Bekir ONUR, Kadın, Gençlik ve Cinsellik, Gür Yay.: 21, Araştırma/İnceleme/Başvuru Dizisi: 7, İstanbul, 1986, s.121.

(102) Tuncel ALTINKÖPRÜ, Şahsiyet Analizi, II.B., Psikolojik Dizi: I, Altınköprü Yayınları, İstanbul, 1980, s.54.

der Umwelt. "Sozialisation, also das Hineinwachsen des jungen Menschen in die Gesellschaft mit ihren Werten und Normen."(103) Diese Normen und Werte prägen die Sozialisation des Mädchens bzw. des jungen Menschen. Während ein Mädchen sozialisiert wird, trifft es auf diese Werte und Normen der Gesellschaft. Malte Dahrendorf stellt die folgende Merkmale zur Sozialisation der Mädchen so dar:

"- die Überlegenheit und Herrschaft des Mannes anzuerkennen;

- für sich selber nur einen Abhängigkeits- (sekundären) status in Anspruch zu nehmen;

- Erfüllung und Glück in einer Orientierung auf Haus, Mann und Kinder zu finden (Zentrum Familie als öffentlichkeitsabgewandter Raum);

- einen Beruf nur als Übergang zur Ehe, Lückenbüsser und aus wirtschaftlicher Not zu beachten;

- folgende Eigenschaften zu kultivieren: aussere Attraktivität (Orientierung auf den Mann), Passivität, Gemüt und Emotionalität."(104)

(103) Horst SCARBATH, Zur Sozialisation des Kindes in Familie und Gesellschaft, In: M. GORECHENEK-A. RUCKTAESCHEL, Kinder und Jugendliteratur, Wilhelm fink Verlag, München, 1979, s.265.

(104) Malte DAHRENDORF, Das Mädchenbuch, In: Gerhard HAAS, Kinder und Jugendliteratur, Philipp Reclam jun., Stuttgart, 1974, s.265.

Diese Tendenzen sind je nach Gesellschaft unterschiedlich. Bei uns sind diese Tendenzen nur einige: "'Die Frau schafft selbst das Heim'(Yuvayı Dişı Kuş Yapar), 'Gute Frau'(İyi Kadın), 'Unsere halbselige Mutter und ältere Schwester'(Yarı Kutsal anamız, bacımız)"(105)(Vgl. Zeynep Oral, s.233) Die Mädchen werden nach dem Vorbild der Frau sozialisiert. Dieses Vorbild der Frau wird sich aber ständig verändern. "Nach den gesellschaftlichen Periode wurde die Vorstellung 'Frau' immer zwei geteilt. Die alte Vorstellung von der Frau lässt die leichtglaubige, gute, tugendhafte, aber unsexuelle Frau auf die verführende, unmoralische, jugendfrische und hübsche Frau treffen. Die neue Vorstellung von der Frau wurde inzwischen in die guten, leichtglaubigen, opferbreiten, obendrein sexuellen Hausfrau und der tätigen, unabhängigen Frau, die potentiell den Kern des Dirnentums trägt, geteilt."(106)(Vgl. Bekir Onur, s.49) Manchmal ist dieses Bild ganz religiös. Z.B. die Frau im Islam: "Muhammed, der Allahs Knecht (Friede sei mit ihm) befahl so: Die Frau ist diejenige, die die Personen

(105) Zeynep ORAL, Kadın Olmak, Milliyet Yayınları: 54, 6.B., İstanbul, 1986, s.233.

(106) Bekir ONUR, Kadın, Gençlik ve Cinsellik, Gür Yay.: 21, Araştırma/İnceleme/Başvuru Dizisi: 7, İstanbul, 1986, s.49)

der Familie ihres Mannes und ihre Kindern pflegt. Am jüngsten Tag wird sie dazu verhört werden.(Buharî) Dieses Hadîs zeigt, dass es die Hauptpflicht der Frau ist, ihr Heim zu pflegen. Deswegen ist sie für die Pflichten in ihrer Familie verantwortlich gemacht worden. Pflichten ausser Haus werden von ihrem Manne übernommen."(107)(Vgl. Shaikh, s.69) Es ist manchmal traditionell: "In der traditionellen türkischen Familie hat der Vater die undiskutable und ledigliche Autorität. (...) Für die Erziehung der Kinder ist die Mutter verantwortlich."(108)(Vgl. Yörükoğlu, s.142-143-144) Dieses Bild verändert sich also in dem Prozess der Entwicklung der Gesellschaften. Da ist es wichtig, dass man in den Sozialisationsprozess die Merkmale des Erwachsenwerden einbezieht. Sie sind "sich selber finden-Überwindung der kindlichen lebenseinstellung (Trotz, Eigensinn-Träume)-Übernahme von Verantwortung."(109)

(107) M.A.LL.B.-M.N. SHAIKH, İslam Toplumunda Kadın, (Übztz. Ali Zengin), Fikir Yayınları: 13, İstanbul, 1983, s.69.

(108) Atalay YÖRÜKOĞLU, Gençlik Çağı, Türkiye İş Bankası Kültür Yayınları, Genel Yay. No.: 270, Sosyal ve Felsefe Eserler Dizisi: 26, III.B., Ankara, 1986, s.142-143-144.

(109) Malte DAHRENDORF, Das Mädchenbuch und seine Leserin, Verlag für Buchmarkt-Forschung, Hamburg, 1973, s.60.

Die Mädchenbuchserien sind die wichtigsten Bücher zur Sozialisation. Die Handlungen in diesen Serien beginnen mit dem Vorschulalter und dauern bis zur Ehe oder Verlobung, die die Trennung von der Kindheit bedeuten.

3.4. Ästhetische Erziehung des Mädchens durch Mädchenliteratur

Im ersten Kapitel haben wir die Beziehung der Literatur zur Kunst erklärt. Literatur ist ein Teil der Kunst. Wenn wir uns die Merkmale vor Augen halten, steht Ästhetik neben der Pädagogik auch in der Kinder- und Jugendliteratur im Hintergrund. Auch die Kunst spielt bei der Mädchenliteratur als Erziehungsmittel eine Rolle. "Die Kunsterziehung sieht die Kunst als Erzieherin und Lebensbegleiterin. Schon frühzeitig muss daher der junge Mensch zur Kunst geführt, im Umgang mit ihr geschult und im künstlerischen Geniessen geübt werden."(110) Es wäre falsch, dass die Mädchenbücher keine ästhetische Qualität haben. Es ist die Ästhetik, die ein Werk literarisch ausmacht. Ästhetik scheint

(110) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur: Formen, Inhalte, pädag. Bedeutung, 8., Aufl., von "Jugendschrifttum" -Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt, 1980, s.199.

bei der Mädchenliteratur wichtiger. Das Mädchen, das sich mit der Heldin identifiziert, lernt dadurch ihre Erwartungen, Interessen und Wünsche kennen. So ist sie noch stärker von einer ästhetischen Literatur betroffen.

Daneben ist die Mädchenliteratur ein Teil der literarischen Wirklichkeit. Was ein literarisches Werk verlangt, besitzt sie in Gesamtheit. Maier stellt die literarischen Merkmale der Kinder- und Jugendliteratur folgendermassen dar:

- Organische Einheit: Äussere und innere Geschlossenheit des Werkes, Hauptmotiv und seine Beziehungen der Nebenmotive usw.

- Echtheit: die Qualität des literarischen werkes,

- Übergehen der Spannung.

Zusammenfassend ist die Mädchenliteratur eine Literatur, die die oben erwähnten Bedingungen erfüllt, die von Mädchen gern gelesen und für sie geschrieben oder für die Mädchen festgestellt wird. Man kann nicht denken, dass die Autorinnen immer absichtlich für Mädchen schreiben. Stattdessen ist die Angabe richtiger, dass die Mädchenbücher aus bestimmten Büchern bestehen. Dadurch gibt man auf die Frage "was das Mädchen lesen

darf?" die Antwort. Weil wir die Mädchenbücher nach den oben erwähnten Kriterien identifizieren, geht es nicht darum, ob sie ästhetischen Wert haben. Wenn die Mädchen ihren Interessen und Erwartungen entsprechende Bücher lesen, lesen sie auch später als erwachsene Frau noch gerne.

4. Die Eigenschaften der Mädchenliteratur

Malte Dahrendorf beschreibt es als Charakteristik des Mädchenbuchtyps. Nach ihm gibt es zwei Charakteristiken: die aussere und die innere. Beschreiben wir die 'ausseren' und 'inneren' Merkmale der Mädchenbücher:

4.1. Aussere Merkmale

- Die Bezeichnung "M", die meistens die Altersgruppen bezeichnet;
- Titel, der dem Inhalt entspricht und das Interesse der Mädchen erweckt;
- Titelbild(meistens "Mädchenbilder");
- Kurze Inhaltswidergabe(im allgemeinen auf der letzten Seite des Buches);

- Der Name der Autorin (Die Mädchenbücher werden meistens von Autorinnen verfasst),

4.2. Innere Merkmale

- Die Heldin ist Hauptfigur;
- Beschreibung der sozialen oder psychologischen Entwicklung des Mädchens durch die entsprechenden Rollen;
- "die Kontrastierung der Handlungsträger." (111)
- Erzählform. (M. Dahrendorf nennt das: für die Leserin identifikationserleichternde Erzählformen)

(111) Susanne ZAHN, Töchterleben, dipa-Verlag, Frankfurt Am Main, 1983, s.126.

5. Kritik des Mädchenbuches

5.1. Heinrich Wolgast

Weil die Mädchenliteratur ein Teil der Kinder- und Jugendliteratur ist, werden sie zusammen kritisiert. Der erste Kritiker der Mädchenliteratur ist Heinrich Wolgast. Er schreibt seine Kritik in dem Buch "Das Elend unserer Jugendliteratur" (1950). Seine Kritiken können wir unter diesen Titeln zusammenfassen:

"- Die Jugendschrift in dichterischer Form muss ein Kunstwerk sein." (112)

"- Der Begriff der Jugendliteratur in dem Sinne eines Schrifttums, das eigens für die

(112) Heinrich WOLGAST, Das Elend unserer Jugendliteratur, Worms, 1950, Zitiert nach: Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur: Formen, Inhalte, pädagog. Bedeutung, 8. Aufl., von "Jugendschrifttum"-Bad Heilbrunn/Opp., Klinkhard, 1980, S. 11.

Jugend geschaffen ist und im allgemeinen auch nur für die Jugend Interesse haben kann, muss fallen."(113)

"- Die Dichtkunst kann und darf nicht das Beförderungsmittel für Wissen und Moral sein!"(114)

Er betrachtet die Literatur als Kunsterzieher"... Der Künstler lehrt uns, die Welt mit neuen Augen anzusehen."(115)

Kunst und Literatur haben also die Aufgabe, die Menschen zu erziehen. Diese Aufgabe erfüllt nur ein Werk, das künstlerisch wertvoll ist, wie Wolgast es betrachtet. Die Literatur ist nach Wolgast nicht nur zur Unterhaltung oder zum Vergnügen, sie ist zum geniessen da.

Wir erwarten auch, dass Mädchenbücher literarischen Wert haben sollen. Ein Mädchenbuch soll sich von einem Buch unterscheiden, das keinen literarischen Wert hat. Sonst können wir von Mädchenliteratur oder Literatur nicht sprechen.

(113) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur: Formen, Inhalte, pädagog. Bedeutung, 8. Aufl., von "Jugendschrifttum" -Bad Heilbrunn/Opp., Klinkhard, 1980, s.12.

(114) MAIER, Jugendliteratur..., s.14.

(115) MAIER, Jugendliteratur..., s.14.

5.2. Geschlechtspsychologie

Die geschlechtsspezifische Differenzierung zwischen Mann und Frau wird biologisch bewertet. Wenn wir es so kritisieren, ist alles klar. Es ist nicht nötig, für die Mädchen eine Literatur zu schaffen. Die Differenzierung zwischen Mann und Frau ist ja biologisch, aber auch soziologisch und psychologisch. Diese Differenzierung wird durch die Rollen bestimmt. Wir sehen Frauen oder junge Mädchen als Frau, Gattin und Mutter. In allen Mädchenbuchserien wurde diese Differenzierung betont. "Väterlicher Rath... liegt eine Zuordnung geschlechtsspezifischer Merkmale zugrunde, die Aktivität, Rationalität und Stärke eindeutig als männlich, Passivität, Emotionalität und Schwäche jedoch als weibliche Eigenschaften begreift."(116) Wir wollen hier diese Differenzierung nicht nur nach biologischen, soziologischen oder feministischen Aspekten untersuchen, sondern betonen, dass es doch immer eine soziale Differenzierung zwischen Männlichen und Weiblichen gibt und dass sich dadurch Interessen, Denkweisen und Erwartungen der Mädchen von denen der Knaben(Jungen) unterscheiden. Wie die Bestimmung der Frau im 18.

(116) Susanne ZAHN, Töchterleben, dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.76.

Jahrhundert gesehen wurde, verändert sich dieses Bild heute nicht viel. Im 18. Jahrhundert wurde dieses Bild so beschrieben: "Die Bestimmung der Frau ist es, dem Manne zu gefallen.(...) Daraus werden alle anderen weiblichen Eigenschaften und die Ziele der Mädchenerziehung abgeleitet, die das Mädchen dazu ausrichten soll, dieser ihrer Bestimmung gerecht zu werden. Aufgabe der Erziehung ist es also, den weiblichen Charakter zu verstärken."(117) Die Bestimmung, dem Manne zu gefallen, ist heute auch ein Charakter zu der Frau. Also, diese Differenzierung verursacht das weibliche Leseinteresse.

(117) Dagmar GRENZ, Madchenliteratur, Metzler, Stuttgart, 1981, s.22.

6. Lesen und Mädchen

Mädchenliteratur wird als Jugendliteratur bewertet. Es handelt sich also um "jung". Das ist eine einfache Lösung, wenn wir die Altersgruppe so begrenzen: Mädchenliteratur ist für die Mädchen, die zwischen Kindheit und Erwachsensein stehen. Diese Zeit heisst "Jugendzeit". "Die Jugend, die zwischen der Kindheit und dem Erwachsensein Raum einnimmt, ist das Heranwachsen, psychologische Reifwerden und der Vorbereitungsprozess zum Leben. Das schnelle Heranwachsen, das mit der Pubertät beginnt und mit dem sexuellen und psychologischen Reifwerden am Ende der Jugendjahre aufhört. Die Jugendjahre, die im allgemeinen mit den Symptomen der Vorpubertät beginnen, dauern bis zum Aufhören des Heranwachsens und umfassen die Lebensjahre von

12-21."(118)(Vgl. Yörükoğlu, s.3) Jugendzeit ist aber nicht nur ein biologischer oder psychologischer Prozess, sondern auch gesellschaftlicher. Auch 'Mädchen' können wir nicht so einfach beschränken. Denken wir daran, dass ein Mädchen in Anatolien mit 16 Jahren heiratet! Ist das ein Mädchen oder eine Frau? Die beste Lösung ist es, festzustellen, welche Leseinteressen jedem Alter zugute kommen. Daneben nehmen wir an, dass die Mädchenliteratur sich biologisch an Mädchen zwischen 11-18 Jahren, soziologisch an Mädchen zwischen Kindheit und Erwachsenen richtet. Die Mehrheit der Mädchenbücher thematisiert die Probleme der Mädchen in der Pubertät. Deswegen scheint "eine Beschränkung auf Mädchenliteratur für die Altersgruppe der 12 -bis 18- jährigen Mädchen legitim."(119) Die Leseinteressen sind mit dem Lesen eng verbunden.

6.1. Erweckung der Leseinteresse

Wir stellen erst die Lesemotive fest, warum die Mädchen

(118) Atalay YÖRÜKOĞLU, Gençlik Çağı, Türkiye İş Bankası Kültür Yay., Genel Yay.: 270, Sosyal ve Felsefe Eserler Dizisi: 26, III. B., Ankara, 1986, s.3.

(119) Verena MAYR-KLEFFEL, Mädchenbücher: Leitbilder für Weiblichkeit, Leske und Budrich, Opladen, 1984, s.11.

lesen wollen. Was ist also Lesen? Oder was ist literarisches Lesen? Warum eigentlich lesen wir?

Im allgemeinen lesen wir, um etwas zu lernen. Für Schule, Studium oder berufliche Tätigkeiten. Traditionell lesen wir um freie Zeit zu verwerten. Bei jedem Lesen gibt es ein Ziel. Das ist davon abhängig, was und wann wir lesen. Maier(120) formuliert folgende Merkmalen des Lesens:

Lesen als Zugang zur Welt

- A. Vermittlung von Wissen und Erfahrungen
- B. Buch und Sprache als Medien
- C. Lesen als rationales Erkennen
- D. Lesen als erlebnishaftes Erfassen
 - a. Syntheserlebnis
 - b. Kontrasterlebnis

Lesen als Weg zum Eigenen Ichfindung

- A. Lesen ist Welt-und Ichfindung
- B. Einfluss auf Verhalten und Einstellung
- C. Formalar Einfluss

(120) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur, 8., neubear. Aufl., von "Jugendschrifttum"-Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhard, 1980, s.240-257.

Durch das Lesen finden wir unser 'Ich' und erkennen die Welt. In der Literatur ist auch so. "Warum lese ich? Weil es mir langweilig ist, damit die Zeit vergeht, oder weil ich es genieße. Ich kann noch einen anderen Grund haben: Um etwas zu wünschen, kann ich lesen."(121) Auf jeden Fall gibt es einen Grund zum Lesen. In der Literatur ist das Lesen nicht zwecklos oder unmässig. "Das unmässige und zwecklose Lesen macht zuvörderst fremd und gleichgültig gegen alles, was keine Beziehung auf Literatur und Bücher hat, also auch gegen die gewöhnlichen Gegenstände und Auftritte des häuslichen Lebens..."(122) Die Literatur lehrt uns bessere Ichfindung. Oder "ich erwarte von einem literarischen Werk eine Neuigkeit für mich, etwas, das mich, wenn auch geringfügig ändert, etwas, das mir eine noch nicht gedachte, noch nicht bewusste Möglichkeit der Wirklichkeit bewusst macht, eine neue Möglichkeit zu sehen, zu sprechen, zu existieren."(123)

(121) Nermi UYGUR, İnsan Açısından Edebiyat, Remzi Kitabevi, Temel Dizi: , İstanbul, 1985, s.40.

(122) Susanne ZAHN, Töchterleben, dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.8.

(123) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur, 8. Neubearb. Aufl., von "Jugendschrifttum"-Bad Heilbrunn/Opp.: Klinkhardt, s.225, Zitiert nach: P. HANDKE, Ich bin ein Bewohner des Elfenbeinturms. In: J. BILLEN/H.H. KOCH(Hrsg.) Was will die Literatur(2. Sand) Paderborn, 1975, s.235.

Das Lesen ist manchmal von der Motivation abhängig. Wie werden also die Mädchen motiviert? Wir geben dazu ein Beispiel aus einer moralischen Wochenschrift ("Greis"): "Ein Frauenzimmer muss lesen, um eine bessere Mutter, Ehegattin, Wirthinn, Freundin zu werden, und ihre Schuldigkeit gegen Gott und Menschen desto vollkommener zu erlernen... Ein junges Frauenzimmer wird schöner, liebenswürdiger durch eine gebesserte Seele, sie bessert sie durch das Lesen."(124) Dahrendorf hatte eine Umfrage durch Aufsätze mit 148 Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren, und 92 Jungen gemacht. Der Titel des Aufsatzes war: "Warum ich gern/nicht gern lese?" So wollte er die Lesemotive von Jungen und Mädchen feststellen. Die Ergebnisse:

1. Erfahren, wie Junge Leute mit ihren Problemen fertig werden, wie sie fühlen und denken, u.a. um für sich selber daraus etwas zu lernen. (Leitbilder, Lebenshilfe)(Mädchen % 7,4-Jungen % -)

2. Etwas im Geiste miterleben, sich in andere Welten, Zeiten, Personen hineinversetzen, mitfühlen können, sich etwas vorstellen können (Miterleben, sich identifizieren)(Mädchen: % 20.9-Jungen: % 14.1)

(124) Susanne ZAHN, Töchterleben, dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983, s.33-34.

3. Ablenkung, Entspannung, die Wirklichkeit und die Welt um sich herum vergessen, traäumen, sich beruhigen, durch Lesen wieder ins Gleichgewicht kommen (andere Welt erleben) (Mädchen: % 9,5-Jungen: % 2,2)

4. Weil Lesen bildet, man daraus etwas lernen kann, Neugier auf Wirklichkeit. (Lernen) (Mädchen: % 41,2-Jungen: % 34,8)

5. Wenn man keine Freundin und niemanden zum Spielen hat, aus Einsamkeit. (Einsamkeit) (Mädchen: % 1,4-Jungen: % -)

6. Lesen aus sachlichen Gründen, aus sachlichem Interesse (Hobby, Sachinteresse) (Mädchen: % 5,4-Jungen: % 12,0)

7. Wegen der Spannung, des Abenteuerlichen (Spannung) (Mädchen: % 44,6-Jungen: % 47,4)

8. Aus Langweile, um die Zeit auszufüllen, zur Unterhaltung. (Langweile) (Mädchen: % 34,5-Jungen: % 42,2)

9. Wegen des Nutzens für die Schule, z.B. um die Rechtschreibung und den Still zu verbessern. (Nutzen für die Schule) (Mädchen: % 4,7-Jungen: % 4,3) (125)"

(125) Malte DARRENDORF, Das Mädchenbuch und Seine Leserin, Verlag für Buchmarkt-Forschung, Hamburg, 1973, s.164.

Diese Tabelle zeigt teilweise, dass die Interessen geschlechtsspezifisch sind. Auch Dahrendorf hatte im Jahre 1967 festgestellt, was die Maedchen gern lesen:

1. Maedchenbuch	% 57,4
2. Abenteuerbuch	% 47,5
3. Tierbuch	% 28,7
4. Roman	% 19,7(126)

6.2. Lesen nach Altersgruppen

"Die Altersgruppen werden jeweils nach soziokulturellen Varianten, aktueller anthropologischen Entwicklungslage, literarischer Entwicklung und Literaturgut, aesthetischen Erlebnissen und sprachlich-literarischer Kreativitaet abgehandelt"(127) In unserer Arbeit handelt sich um literarische und aesthetische Altersgruppen. E. Schliebe-Lippert formuliert es folgendermassen:

(126) Malte DAHRENDORF, Das Maedchenbuch und Seine Leserin, Verlag für Buchmarkt-Forschung, Hamburg, 1973, s.164.

(127) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur, 8., neubearb. Aufl. von "Jugendschrifttum"-Bad Heilbrunn/Opp.: Klinkhardt, 1980, s.275.

"- Der ausserästhetische Bereich

1. Stufe (2.-5.Lj.): Lebenseinige,
gegenstandsgebundene Anfangsphase.
2. Stufe (6.-8.Lj.): Märchenhafte Lese-phase.
3. Stufe (9.-10.Lj.): Sachbetonte Lese-phase.
4. Stufe (11.-13.Lj.): Apsychologisch-
sensationsgesteuerte Lese-phase.

- Der literarische Bereich

1. Stufe: Die psychologisch-Ästhetische
Erregungsphase im Jugendalter.
 - a) Frühstufe(14.-16.Lj.)
 - b) Reifestufe(17.-20.Lj.)
2. Stufe: Psychologisch-ästhetische
Beruhigungsphase der Erwachsenenheit.
 - a) Normalform
 - b) Hochform"(128)

6.3. Die andere Klassifizierungen des Lesens

"Frühe Kindheit: bis etwa 4/5 (selten 6) Jahren.

(128) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur, 8. Aufl. von
"Jugendschrifttum"-Bad Heilbrunn/Opp.: Klinkhardt,
1980, s.274, Zitiert nach: E. SCHLIEBE-LIPPERT,
Der Mensch als Leser. Entwicklungsverlauf der
literarischen Erlebnisfähigkeit. In: Begegnung
mit dem Buch, Ratingen, 1950, s.57-59.

Mittlere Kindheit: zwischen etwa 5/6 und 8/9(seltener 10)
Jahren.

Reife Kindheit: zwischen etwa 9 und 11/12(Md.), 12/13(Jg.)
Jahren.

Vorpubertät und Pubertät: zwischen etwa(11) 12/13 und
15/16(Md.), 13/14 und 17/18(Jg.)
Jahren."(129)

Noch eine andere Formulierung von Walter Quast: In grossen Zügen sieht er die Literarische Entwicklung als eine Abfolge von 1. ein rezeptiver, passiver Hinnahme des Lesegutes(im 'Märchenalter', Ende 9/10. Jahr); 2. einer rein rezeptiven Zeit der Helden -und Abenteuer- bzw. Märchenerzählungen('Robinsonalter', Ende bei Knaben 14., bei Mädchen 12., Jahr); 3. einer Zeit der einsetzenden Reflexion mit vielseitigen Leseinteressen (Ende bei Knaben und Mädchen 15./16. Jahr.); Und 4. Einer Zeit der Hinwendung zu Realen, worunter ganz allgemein das Streben nach Erkenntnis und Klarheit, nach Ausbildung der individuellen Fähigkeiten verstanden

(129) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur, 8. Aufl. von "Jugendschrifttum"-Bad Heilbrunn/Opp.: Klinkhardt, 1980, s.274, Zitiert nach: A. BEINLICH, "Lesealter?" Die literarische Entwicklung der Kinder-und Jugendliteratur als Leser, Bad Heilbrunn, 1980, s.13-85.

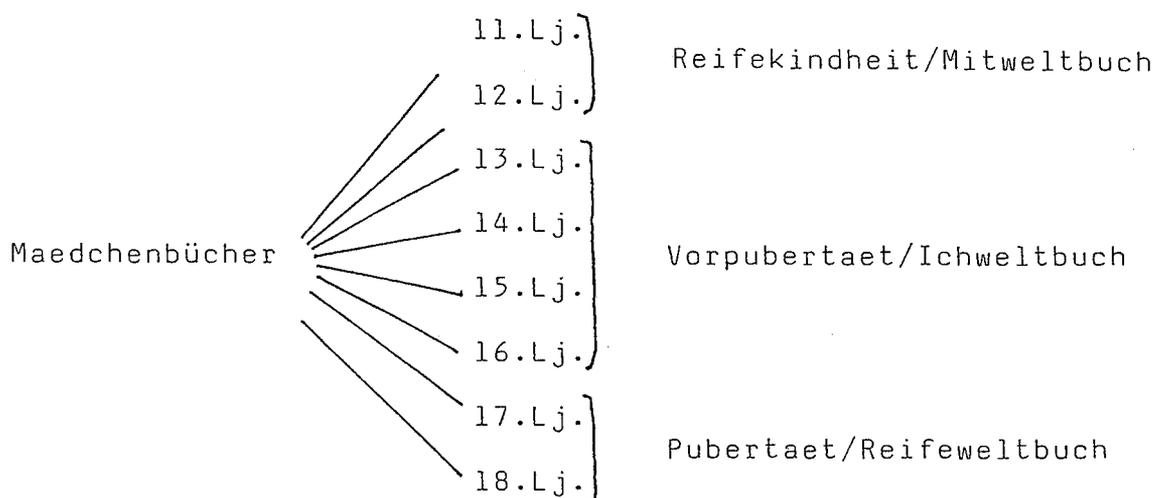
wird.(130) Nach Quast wird die literarische Entwicklung mit dem 18. Jahr abgeschlossen.

Es gibt vielfältige Einteilungen. Wenn wir uns die Auffassung von Dahrendorf vor Augen halten, können wir eine Altersgruppe begrenzen, an die sich die Mädchenliteratur wendet. Nach unserer Beschränkung ist die Mädchenliteratur für die Altersgruppe vom 11. bis 18. Lebensjahr.

Heiner Schmiedt gibt an, dass die Mädchenbücher verschiedenen Alters-und Entwicklungsstufen zugeordnet werden können. Er formuliert drei entwicklungspsychologisch gekennzeichnete Literaturgruppen. "Eine erste Gruppe ist bevorzugt für Zehn bis Zwölfjaehrige geeignet (Mitweltbuch), eine zweite Gruppe vor allem für das zwölfte und dreizehnte Lebensjahr(Ichweltbuch), eine dritte Gruppe für Dreizehn-bis Fünfzehnjaehrige (Reifeweltbuch)."(131) Er formuliert die Bucharten nach Altersgruppen. Wir teilen die Maedchenliteratur nach Altersgruppen wie folgt ein:(Bild.8)

(130) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur, 8. Neubearb. Aufl., von "Jugendschrifttum"-Bad Heilbrunn/Opp.: Klinkhardt, 1980, s.273.

(131) MAIER, Jugendliteratur, s.112.



(Bild.8)

1. Mitweltbuch

Diese Stufe dient ersteinmal der Entwicklung der Lesefaehigkeit. Das Maedchen in diesem Alter erkennt durch die Lektüre die Welt. In diesen Büchern wird eine fiktive Welt dargestellt, die es miterlebt, mitfühlt. Hier soll sich die Sprache ihm anpassen, weil es die Welt durch die Sprache erkennt. Die Sprache ist in dieser Stufe "Schlüssel zur Welt"(132). Die Leserinnen in diesem Alter werden meistens von den Werken stark beeinflusst. "Ein Maedchen berichtet, es sei oft mit

(132) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur, 8. Neubearb.

Aufl., von "Jugendschrifttum"-Bad Heilbrunn/Opp.: Klinkhardt, 1980, s.244.

schwebenden Schritten in seinem Zimmer vor dem Spiegel auf und ab gegangen, wie es von der Heldin im Buch beschrieben worden sei. "Und" manche Leserinnen wiederholen besonders beliebte Backfischbücher immer wieder, von vorn bis hinten, ohne sich dabei zu langweilen.(...) Durch diese Wiederholung will die Leserin jene Gefühle künstlich wieder erregen; der Buchinhalt an sich fesselt nicht mehr, nur seine seelisch-körperliche Wirkung wird gewollt."(133)

2. Ichweltbuch

Diese Stufe steht etwa zwischen 13 und 16 Jahren, wenn viele Fragen auftauchen. Das Mädchen sucht in diesem Alter ihren eigenen Ich mit Fragen: "Wer bin ich? Was kann ich tun?"(134) Es gibt manchmal Konflikte zwischen Mädchen und Eltern. "Die beobachteten Verhaltensaenderungen der Pubertierenden in Richtung

(133) Verena MAYR-KLEFFEL, Maedchenbücher: Leitbilder für Weiblichkeit, Leske und Budrich, Opladen, 1984, s.19, Zitiert nach: Elizabet LIPPERT, Der Lesestoff der Maedchen in den Vorphubertaet, Erfurht, 1931, s.90.

(134) Nuran ŞENER, Çocuk Eđitim Rehberi, Toker Yayınları, "İhtiyaç Kitaplar" Dizisi No: 6, II.B., İstanbul, 1976, s.169.

Passivitaet, Interesselosigkeit, Bedürfnis nach Isolation und Abkehr von den Eltern wurden als Beispiele für einen diskontinuierlichen Entwicklungsverlauf gewertet." (135) In diesem Alter findet das Maedchen ihre Identitaet. "Die Begriff 'Identitaet' bezeichnet das Ganze der Eigenschaften, das sich ein Mensch von einem anderen unterscheidet, und die Verhaltensweise, die er entwickelt, damit er sich an seine Umwelt anpassen kann." (136) (Vgl. Atalay YÖRÜKOĞLU, s.71) Wie schafft sie das in der Literatur?:

- in den dargestellten Personen,
- in den Beschreibungen der Charaktere der Personen,
- in den Bezeichnungen zwischen Heldin und anderen Personen,
- in vielen Erzählungen findet sie ihr eigenes Fühlen, Denken und Wünschen.

(135) Reinhard BRUNNER, Ergebnisse der Entwicklungspsychologie, In: M. GORSCHENEK-A. RUCKTAESCHEL, -Kinder- und Jugendliteratur, Wilhelm Fink Verlag, München, 1979, s.79.

(136) Atalay YÖRÜKOĞLU, Gençlik Çağı, Türkiye İş Bankası Kültür Yay.: 270, Sos. ve Fels. Eserl. Dizisi: 26, III. B., Ankara, 1986, s.71.

3. Reifeweltbuch

Das Maedchen kann in diesem Alter schon die dargestellte Welt mit der realen Welt vergleichen. Sie ist sich bewusst, was für eine Rolle sie hat. Durch die erzählten Charaktereigenschaften wird sie reif.

In diesen Büchern steht die Aesthetik nicht mehr im Hintergrund. Wir können sagen, dass Aesthetik mehr als Paedagogik realisiert wird. Aber die Themen sind wieder Probleme, Wünsche oder Rollen des Maedchens. Durch diese Darstellungen kann das Maedchen ihre Rollen kritisieren. Waehrend in der ersten und zweiten Stufe die Literatur der Ichfindung dient, dient sie hier schon der Welterkennung, aber nicht wie in der ersten Stufe. Hier erkennt sie die Welt kritisierend.

7. Beispiele

7.1. Modeltext aus der deutschen Mädchenliteratur

Autorin: Marie Louise Fischer

Titel: "Ein unmögliches Maedchen"

Merkmale des Buches: Schneider Verlag, 1984,
ISBN 3-505-08943-5

Zahl der Seiten: 105

Titelbild: Unter dem Titel zwei Maedchen.

Altersgruppe: "Maedchen" 8-11

Das Besondere dieses Buches:(Das steht auf der hinteren Seite.) "Lustige und spannende Unterhaltung, dazu aber auch ein Stück Lebenshilfe für Kinder und Jugendliche-das ist das Erfolgsrezept der beliebten Autorin Marie Louise Fischer."

Inhalt: (Als Inhalt steht auf dieser Seite)
"Die ganze Schule meidet sie. Jeder kichert hinter



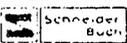
MÄDCHEN

MARIE LOUISE FISCHER
Ein unmögliches Mädchen

Die ganze Schule meidet sie. Jeder kichert hinter ihrem Rücken, macht einen Bogen um sie und dichtet ihr Gemeinheiten an. Nur ein einziges Mädchen aus ihrer Klasse macht da nicht mit. Sie weiß, daß man mit diesem „unmöglichen“ Mädchen durch dick und dünn gehen kann – selbst dann, wenn weit mehr auf dem Spiel steht als eine schöne Freundschaft.

Das Besondere dieses Buches: Lustige und spannende Unterhaltung, dazu aber auch ein Stück Lebenshilfe für Kinder und Jugendliche – das ist das Erfolgsrezept der beliebten Autorin Marie Louise Fischer.

ISBN N 3-505-08943-5



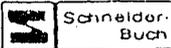
Marie Louise Fischer

Ein unmögliches Mädchen

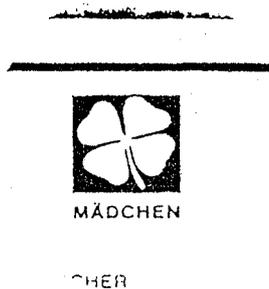


MÄDCHEN

FISCHER Ein unmögliches Mädchen



Einblick in die aktuelle deutsche Mädchenliteratur



ihrem Rücken, macht einen Bogen um sie und dichtet ihr Gemeinheiten an. Nur ein einziges Maedchen aus ihrer Klasse macht da nicht mit. Sie weiss, dass man mit diesem "unmöglichen" Maedchen durch dick und dunn gehen kann-selbst dann, wenn weit mehr auf dem Spiel steht als eine schöne Freundschaft."

Untertitel:

Gelegenheit macht Diebe.

Rosa erweist sich als Retter in der Not.

Hortense lernt eine andere Welt kennen.

Rosa versteht sich durchzusetzen.

Ich bin kein siebenköpfiges Ungeheuer.

Eine Freundschaft bahnt sich an.

Hortense stellt ihre Freundinnen zur Rede.

Ist gutes Benehmen Glückssache?

Ist Klauen noch ein dummer Streich?

Das hat Hortense nicht gewollt.

Rosa verraet die Freundin nicht.

Eine Freundschaft hat sich bewaehrt.

Kurze Zusammenfassung: Rosa und Hortense gehen in die Klasse. Rosa ist 12 Jahre alt und kein gutes Deutsch. Ihr Benehmen ist auch nicht gewöhnlich für andere, weil es unter ihnen soziale Unterschiede gibt. Deswegen meiden alle Schülerinnen Rosa.

Einmal wurde Hortense von Rosa gerettet. Dadurch bildet sich eine gute Freundschaft. Da sie aus verschiedenen Schichten kommen, können sie sich nicht gut verstaendigen. Dadurch, dass Hortense für Rosa Kleidung stiehlt, lernen sie sich noch besser kennen und bilden eine echte Freundschaft.

Analyse: Rosa und hortense sind Heldinnen der Erzaehlung, deren Charaktere durch ihre Namen ausgedruckt werden. Heinz und Hortense, die Brüder Rosas, sprechen zu Hortense:

- "Hortense!" wiederholte Otto. "Is'das auch'n Name?"

Heinz: "Das ist ein selten daemlicher Name."(137)

Da sie aus verschiedenen Milieus kommen, ist der kapitalismus das Thema für Heinz und Otto:

- Heinz: "Du bist ein Kapitalistenfratz!"(138)

Er beurteilt das nachdem, wo Hortense wohnt und wie sie gekleidet et ist.

Rosa erklaert, warum sie lernt:

(137) Marie Louise FISCHER, Ein unmögliches Maedchen, Schneider Verlag, 1984, s.31.

(138) Marie Louise FISCHER, Ein..., s.32.

"Herauszukriegen was die Welt im innersten zusammenhaelt!"(139)

Das stammt von dem Theaterstück "Faust" von Goethe. Sexualitaet wird tabuisiert. Für Hortense:

"Seit die Mutter sie nicht mehr badete, hatte niemand sie mehr ohne Kleider gesehen.(...) Die Mutter hatte einen Arzt geholt, der ihr den Besuch abgetastet hatte. Schon das war ihr sehr unangenehm gewesen."(140)

Nachdem Rosa Hortense gefragt hatte, ob sie einen reichen Mann heiraten und ihm den Haushalt machen will, erklart sie:

"Ich will es zu was bringen. Und das kann man nur, wenn man was leistet. Dazu aber muss man erst einmal was lernen. So viel lernen, wie es geht. Wer nichts weiss und nichts kann, der ist der Gelackmeierte."(141)

Dies erwierbt sie wegen ihres Lebens in diesem Haus. Jeder hat eine Aufgabe, sogar der Vater, der nach der Arbeit Kartoffeln schaelen sollte.

(139) Marie Louise FISCHER, Ein..., s.27.

(140) Marie Louise FISCHER, Ein..., s.23.

(141) Marie Louise FISCHER, Ein..., s.29.



Gelegenheit macht Diebe

Frau Doktor Hiller gab Geschichtsunterricht.

Für die sechste Klasse des Städtischen Realgymnasiums war es die letzte Stunde. Trotzdem lauschten die meisten noch sehr aufmerksam. Die Lehrerin wußte so anschaulich über eine Siedlung der alten Römer zu erzählen, die ganz in der Nähe der Stadt ausgegraben worden war.

Nur die blonde, etwas pummelige Hortense konnte sich nicht konzentrieren. Immer wieder schweifte ihr Blick zum Fenster. Draußen fiel lautlos und in dicken weichen Flocken Schnee vom Himmel.

Das Läuten der Schulglocke riß sie aus ihren Träumen. „Endlich!“ rief sie und sprang auf.

„Typisch Hortense!“ fand Frau Doktor Hiller. „Ich glaube manchmal, du wachst erst auf, wenn die Schule zu Ende ist!“

Die Klasse lachte, und am lautesten lachte Rosa, die unmögliche Rosa. Sie lachte immer noch, überlaut und

Während Rosa keine Möglichkeit hat, ihre Aufgabe zu machen, wird eine Freundin von Hortense deshalb zum Besuch nicht eingelassen, weil diese erst mit ihren Hausaufgaben fertig sein muss.

Vorurteil ist das Hauptthema dieses Buches: Hortense spricht zu ihrer Mutter:

"Du hast Rosa genau eine Minute gesehen, länger war es nicht. Und schon hast du dir ein fix und fertiges Urteil über sie gebildet.(...) Du hast ein Vorurteil gegen Rosa, bloss weil sie schlecht angezogen ist und keine Manieren hat!"(142)

Die Menschen sollen nach den Regeln, Werten und Normen der Gesellschaft geformt werden, meint Hortense. Das kann nicht nur durch Bücher erreicht werden. Wenn es so waere:

"wozu brauchte man dann Eltern? Lehrer und Erzieher?"(143)

Unter der Schülerinnen spricht Hortense über das Vorurteil:

(142) Marie Louise FISCHER, Ein..., s.50.

(143) Marie Louise FISCHER, Ein..., s.55.

"Stimmt nicht!" entgegnete Hortense. "Mit Geschmack hat das nichts zu tun. Die Frage ist: Soll man einen Menschen nach dem Aeusseren beurteilen oder nach dem, was er wirklich ist? Das solltet ihr, finde ich, mal überlegen!"
(144)

Noch etwas Wichtiges:

"Ich soll mich also vorstellen?"

"Nein. Sollst du nicht. Du sollst nicht anders werden, als du bist, sondern nur dich von deiner besten Seite zeigen."(145)

Hortense sagt, dass die gesellschaftlichen Regeln an die Rosa sich nicht anpassen konnte, die die Höflichkeitssystem und Umgangsformen sind. Deshalb ist auch die Rangsstufe wichtig, zu den die Menschen gehören:

"Als Mädchen sind wir allen Erwachsenen untergeordnet.(...) Die Jungens hinwiederum sind uns untergeordnet, sie sollten uns zuerst grüssen und so weiter und so fort.(...) Maenner stehen in der Regel unter den Frauen.(...) Unverheiratete Frauen stehen unter den verheirateten."(146)

(144) Marie Louise FISCHER, Ein..., s.64.

(145) Marie Louise FISCHER, Ein..., s.69.

(146) Marie Louise FISCHER, Ein..., s.71.

Hier wird der Status der Maedchen und der Frauen in der Gesellschaft betont.

Zusammenfassend will die Autorin folgendes lehren:

- dass man keine Vorurteile haben soll,
- dass es falsch ist, dass man einen Menschen nach dem Aeusseren beurteilt,
- die Rolle der Maedchen in der Gesellschaft,
- dass man viel lernen muss,
- die Freundschaft,

Waehrend sie dieses lehren will, schmückt sie es mit zwei Vorgaengen aus. Erstens, dass Hortense im Eis anbricht und Rosa sie rettet. Zweitens, dass Hortense Kleider für Rosa gestohlen hat, dass Roma statt Hortense verhaftet wird, dass diesmal Hortense Rosa rettet.

7.2. Mädchenliteratur in der Türkei

In der Türkei gibt es noch keine spezielle literatur für Maedchen. Soger von Jugendliteratur wird noch nicht gesprochen. Jedoch gibt es Kinderbücher, die schon ihr Publikum geschaffen haben.

Obwohl es keine Maedchenbücher gibt, schreiben viele Autorinnen für Maedchen oder die Probleme der Maedchen.

Wie die Maedchenliteratur in Deutschland, sind die Bücher für Maedchen bei uns in enger Verbindung mit Büchern für Frauen.

Die türkischen Autorinnen schreiben meistens über Frauen bzw. Frauenprobleme. Die erste türkische Autorin, die Romane schrieb, behandelte in ihrem Buch "Muhazerat" Frauenprobleme. "Das Problem, ob die Frau arbeiten darf oder nicht, ist auch das Thema ihres Romans"(147)(Vgl. İnci Enginün, s.189) Andere türkische Autorinnen sind: Emine Semiye (Önasya)(1868-1944), Mehpare Osman, Binti Halim Süleyman, C. İlham, Ulviye Macid, Mediha Selâhaddin, Enise Muammer Azmi, Hayriye Melek, Nigâr Binti Osman (1862-1918). Sie sind Autorinnen aus der Zeit vor dem II. konstitutionellen Regime. "Es ist auch möglich, dass einige von diesen Namen unter den maennlichen Autoren zu finden sind, die feministischen Bewegung verteidigten."(148)(Vgl. İnci Engünün, s.190) Nach dem II. konstitutionellen Regime: Halide Edip Adıvar (1882-1964), Şükûfe Nihal Başar(1896-1973), Halide Nusret Zorlutuna, Güzide Sabri Aygün.

(147) İnci ENGİNÜN, Yeni Türk Edebiyatı Araştırmaları, Dergâh Yayınları, İstanbul, 1983, s.189.

(148) İnci ENGİNÜN, Yeni Türk..., s.190.

Nach der Begründung der Republik: Samiha Ayverdi, Safiye Erol, Nezihe Araz, Emine Işınsu, Suat Derviş, Afet Muhteremoğlu, Sevgi Soysal, Oya Baydar, Furuzan, Muazzez Tahsin Berkand, Memrure Sami Koray, Nur Tahsin Salor, Mükerrerem Kamil Su, Kerime Nadir, Cahit Uçuk, Peride Celâl, Nezihe Muhittin, Suzan Sözen, Pakize Başaran, Süheyla Özberkin, Perihan Barla, Meliha İlkse, Sevda Sezer, Nezihe Meriç, Leylâ Erbil, Sevim Burak, Mübeccel İzmirli, Güner Ener, Tomris Uyar, Meral Çelen, Nevin İşlek, Sabahat Emir, Dilek Uzcan, Serhat Kestel, Sevinç Çokum, Adalet Ağaoğlu, Zeynep Oral, Gülten Dayıoğlu.

Es gibt viele Bücher, die von diesen Autorinnen geschrieben wurden, in denen es um Mädchen oder Frauenprobleme geht. Die wichtigsten Bücher dieser Autorinnen, die von Mädchen handeln:

"Handan" von Halide Edip Adıvar

"Bedriye" von Afet Muhteremoğlu

Wir können jedoch nicht von einem speziellen türkischen Mädchenbuch sprechen. Aber sie können in der Entwicklung der türkischen Mädchenliteratur eine Rolle spielen. Nach der Analyse dieser Bücher stellen wir folgende Merkmale fest:

Sprachlich: Weder in 20er noch in 60 er Jahren handelte es sich um eine Sprache, die kindgemaess

oder maedchengemaess waere. In den 70 er Jahren sehen wir, dass in den Büchern auch eine Sprache vor Augen gehalten wurde, die besonders kindgemaess ist, als die Kinderbücher sich mehr verbreiteten. Heute sind die Unterschiede ganz klar zwischen den Kinder- und Erwachsenenbüchern. Und in den Büchern, in denen es sich um Maedchen handelt, herrscht eine Sprache, die mit den Gefühlen, Gedanken und Interessen der Maedchen eng verbunden sind.

Inhaltlich: In den ersten Büchern wurden die Maedchen im allgemeinen als eine junge Frau betrachtet. Jungere Maedchen blieben noch im Hintergrund. Das war parallel mit dem traditionellen Erziehungssystem. Bis noch den 70 er Jahren wollten die Eltern nicht erlauben, dass die Maedchen in die Schule gehen. Nachdem sie bis 9 oder 10 Jahre erzogen wurden, mussten sie ihre Vorbereitungen zur Hochzeit bzw. zur Ehe treffen. Ihre Erziehung war nur religiös. Die Liebe und Sexualitaet blieben geheim.

In den heutigen Büchern hat sich das geaendert. Die Maedchen und Jungen stehen schon zusammen. Die Freundschaft zwischen Jungen und Maedchen wird auch für normal gehalten. Nachdem die Vorstellung der arbeitenden Frau entstand, werden die Maedchen nicht nur religiös sondern auch weltlich erzogen.

Der Unterschied zwischen den Maedchen auf dem Lande und in der Stadt bleibt immer traditionell. In einem Dorf ist das Maedchen wieder allein.

Zusammenfassend können wir sagen, dass sich die Inhalte der Bücher, in denen es sich um Maedchen handelt, parallel mit der sozialen Entwicklung der Frau veraendert haben.

7.3. Türkischer Modeltext

Autorin: Gülten Dayıođlu

Titel: Azat Kuşu

Titel der Kurzgeschichte:(Untertitel) "Gökçen Kız
Çeşmesi"

Merkmale des Buches: Üner Yayınları, 1983.

Zahl der Seiten: des Buches: 64, der Geschichte: 12.

Titelbild: Zwei Jungen auf dem Marktplatz im Vordergrund. Im Hintergrund steht ein Maedchen.

Altersgruppe: Es gibt kein besonderes Merkmal für Altersgruppe. Nur steht es darauf "Çocuk Kitapları"(Kinderbücher)

Kurze Zusammenfassung:

Das Maedchen namens Gökçen ist invalide und deswegen



gültün dayıoğlu

Kuşların Enes kuşu
du. Öğrenimin bir be-
nimsi Aradıkunun (şişli) yer-
terinde - sokaktan sonra, İstan-
bul'da Akademi Kulübü'ne
bir - Bu sun İstanbul Kültür

Fakültesinde okudu. Öğrenci arkadaşları çevre, İstanbul öğrenim-
ni oldu. 13 yıllık hizmetten sonra 1977 yılında öğretmenlikten
istifa ederek ayrıldı.

Yüksek öğrenim bir biçimde yaşamaya sürdürmektedir. Roman
okuyucu, İ.Y. öğretmen, evinde, Yurt dışındaki özel çabaların
neticesinde, öğrenim kurumlarını ziyaret etmekte ve sığınmaktadır.
Bu çalışmalarını ilköğretim kurumlarına ilişkin yazıları 1964'ten
bu yana çeşitli gazetelerde yayımlanmaktadır. Evinde, 130 kişi
vardır.

Yayımlanmış kitapları şunlardır: Del Oyuklar, (1964-1965
Cumhuriyet Gazetesi Yurum Nispeti Okuma) Çocuğu Kızları:
Oyuklar, (18 Ocak 1975) içinde yer alan bu kitabın bazı bölümleri,
N. Haktanır ve Macaristan'da öğretmenlik öğretmenleri için "Sık Düşün-
me" adı ile Berlin'de Almanca ve Türkçe baskılı, Kırım'da ise
1942'de İstanbul'da, 1964'te de Almanya'da basıldı. Yayımlı
Kızı (Roman, Milliye gazetesinde telifli olarak yayımlandı. Her-
neki kitap olarak basılmadı).

Çocuk Kızları Fadı (Roman), Oda Kuruluşları (Roman),
3 Kurum Soruları (Bilim Kurumlarında okullar), Yurum Dilek-
leri (Roman), Ben Bayyuncu (Roman), Düşün Çocuğların Oda
(Roman), Akli Kurum (Roman), İnan Çocuğ Kurumları (Roman),
Leyla Kandı Kandı (Uzun öyküler), Kurum Kurumları (Uzun Öy-
küler, Ayyıldız (Çevre).

Şimdi de Önce Yayımları arasında 40' den fazla kitabını AZAT
KUŞU - SENEK GÜNÜ - KIR GAZESİ - UÇAN MOTOR -
DOLU BEY - SIKAK ERDEK - UÇURIMA - KÜMLUKTAKI
YAVRU MARTI adlarıyla kitap halinde Temerhük Olay'da
yayımlanmıştır.

350 Z

gültün dayıoğlu

AZAT KUŞU



einsam. Es tut ihrer Mutter leid, dass ihre Tochter so einsam ist. Ihre Mutter und Grossmutter bringen sie eines Tages zum Arbeiten. In diesem Dorf, wo die Touristen immer vorbei kommen, beginnt sie mit der Arbeit. Sie macht viele schönen Sachen für die Touristen.

Trotzdem ihr die Beine fehlen, kann sie arbeiten und bleibt sie nicht mehr einsam. Sowohl nimmt sie Kontakt mit den Menschen, als auch verdient sie Geld.

Das Dorf veraendert sich plötzlich. Auch die andere Maedchen nehmen an diese Taetigkeit teil. Es wird ein Geschaeft eröffnet, wo die Touristen diese Sache kaufen.

In Kürzer Zeit haben die Dörfer alles gehabt, was brauchen. Spaeter wird im Dorf ein Brunnen gebaut. Da dies alles Gökçen geschaffen hatte, benennen die Dörfer diesen Brunnen "Gökçen Kız Çeşmesi"(Brunnen des Maedchens Gökçen)

Analyse: Die Handlung geschieht in einem Dorf. Das Maedchen Gökçen ist die Heldin der Handlung.

Hauptmotiv ist, dass ein Maedchen von der Einsamkeit gerettet wird. Die Autorin will durch diesen Motiv berichten, dass die Invaliden nicht ausserseite der Gesellschaft geschieben werden müssen, es sei denn

GÖKÇEN KIZ ÇEŞMESİ



Harman sırasıydı. Köydeki tüm çocuklar, ana babalarına yardım ediyorlardı. Kimi harmanda döven sürüyor, tarladan buğday sapı taşıyor, kimi de çalışanlara köyden yemek getiriyordu.

Gökçen kız, bacakları tutmadığı için, ayağa kalkamıyordu. Sokaklarda ellerine dayanarak, sürüne sürüne gidip geliyordu. Hiç bir işe yaramadığı için köyde kalıyordu. Gün boyunca yalnızlıktan bunalıyor; ikide bir sakatlığını düşünüp dertleniyordu. Ana babası ve kardeşleri, güneş doğmadan evden çıkıyorlardı.

sie weiblich oder maennlich sind. Wie es in allen Maedchenbücher aehnlich ist, sehen wir auch in dieser Geschichte die Tochter-Mutter Beziehung. Der Vater fehlt in der ganzen Geschichte.

In unserer Gesellschaft haben auch die Grossmutter und Grossvater eine grosse Wirkung über die Familie. Die Grossmutter genau wie ihre Mutter bringt Gökçen zum Arbeiten.:

"- Ayakların yoksa ellerin var. Bir şeyler yap. Çevrene yararlı olmaya çalış."(149)

Sowohl zeigt sie ihr, wie sie arbeiten kann, als auch motiviert sie.

Die Autorin stellt auch die gesellschaftliche Veraenderung dar. Die Dörfer haben schon keine Interesse für die Handarbeiten.:

"- Fakat köyde bu tip el işleriyle kimse ilgilenmezdi."(150)

Die Touristen kommen schon mehr vorbei. Das Maedchen Gökçen nimmt auch zum ersten mal nicht mit dem Mann,

(149) Gülten DAYIOĞLU, Azat Kuşu, Üner Yayınları, 1983, s.19.

(150) Gülten DAYIOĞLU, Azat..., s.19.

sondern mit der Frau Kontakt auf, die die Touristen sind.

Dann nehmen auch die andere Kinder an diesem Produkt teil. Es zeigt die Zusammenarbeit auf dem Lande.

"- Gökçen Kız, hepsine yol gösterip yardım ediyordu."(151)

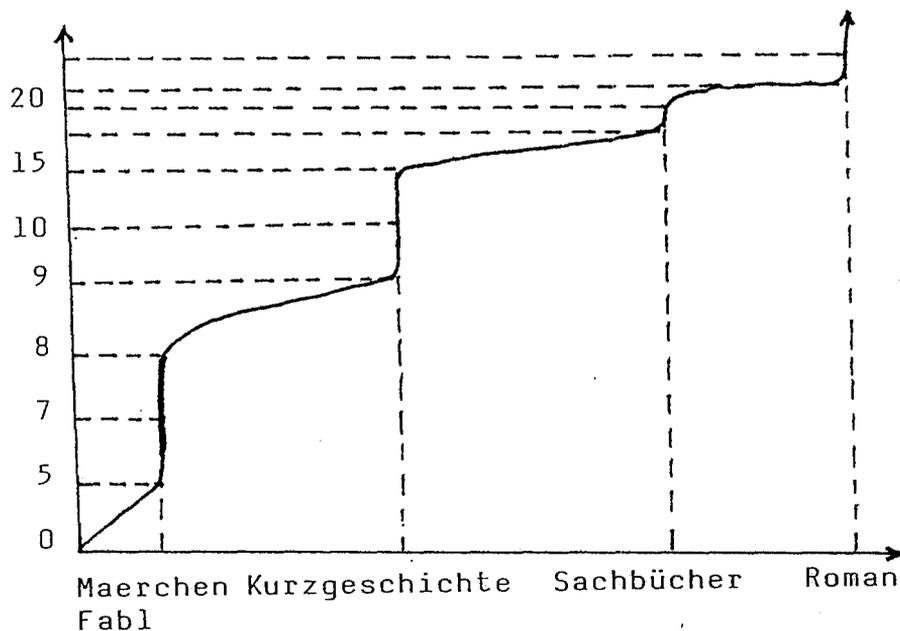
Gastfreundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Leute. Dadurch will die Autorin diese Gefühle den Mädchen beibringen. Dass die Dörfer den Strom statt die Gaslampe und das Trinkwasser haben, zeigt die sozialen und wirtschaftliche Veränderung des Dorfes. Bei diesen Veränderung arbeiten auch die Kinder.

Diese Kurzgeschichte ist märchenhaft. Das liegt darin, dass die Mädchen von ihren Grossmüttern und die Jungen von ihren Grossvater durch diese Märchen oder durch die Erinnerungen des Kriegs erzogen werden. "Die Mani (Volksliedart), die Gedichten und die Märchen schaffen die grösste gesellschaftlichen Veränderung."(152)

(151) Gülten DAYIOĞLU, Azat..., s.24.

(152) Zitiert nach Vorlesungen von Z. Cemil Arda im Jahre 1986 beim Magisterprogram an der Anadolu Üniversitesi.

Dass das Kind mit den Unbelebten spricht, als ob sie Belebten waeren, ist die grösste soziale Veraenderung. In dieser Hinsicht stehen die Maerchen an der ersten Stelle bei der literarischen Erziehung. Es gibt viele Untersuchungen, die zeigen, was in welchem Alter gelesen wird. Nach diesen Untersuchungen kommt erst die Maerchen, was die Kinder sehr gerne hören oder lesen. In einer sprachlichen und literarischen Reihe kommen nach Maerchen Geschichten, Sachbücher und Romanen.(Bild.9)



(Bild.9)

Wir können die Lesestufen wie oben darstellen.

In dieser Kurzgeschichte hat die Heldin keine Freunde oder Freundinnen. Es liegt daran, dass sie Invalide ist. Aber die Mutter und die Grossmutter stehen immer bei ihr. Es zeigt, dass die Maedchen auf dem Lande von Mutter oder Grossmutter erzogen werden.

Die Schriftstellerin bezweckt durch diese Geschichte, dass auch die Invaliden an Produkt teilnehmen können, auch wenn sie Maedchen sind.

Die Möglichkeit der Auswahl

Beliebte Serien von Marie Louise Fischer:	
-- BE ICH	WUNSCH EICH MIR
Ulrike kommt ins Internat (Band 1) Ulrike, das fünfte Rad am Wagen	
Ulrike, das schwarze Schaf im Internat (Band 2) Überheblichkeit macht Ulrike zum Außenseiter	
Schön war's im Internat, Ulrike (Band 3) Trotzkopf Ulrike lernt eine Freundschaft schätzen	
*	
Kludias, die Flirtkanone Kludias genießt ihre Wirkung in der Klasse	
Kludias großer Schwarm ist ein Stern am Schlagerhimmel	
Kludias erste Tanzstunde Kludias gewinnt Freunde	
*	
Ein Mädchen kommt ins Landschulheim Leona kämpft um eine Freundschaft	
Es tut sich was im Landschulheim Ute schafft Verwirrung auf Burg Rubenstein	
Jung und verliebt im Landschulheim Leona und Ute entdecken ein Geheimnis	

Gib diesen Wunschzettel Deinen Eltern oder Großeltern oder allen, die Du gerne eine Freude machen wöhlen.

HABE ICH	WUNSCH EICH MIR
Della und der Sohn des Häuptlings Der Indianerjunge Akta beweist Della, was wahre Freundschaft ist	
Della im Wilden Westen Tausend Gefahren lauern auf dem langen Ritt durch den Wilden Westen	
*	
Es gibt noch viele Einzeltitel von M. L. Fischer im Schneider-Verlag	
*	

Gib diesen Wunschzettel Deinen Eltern oder Großeltern oder allen, die Du gerne eine Freude machen wöhlen.

Die letzte Seite zeigt die Möglichkeit der Auswahl

SCHLUSS

Diese Arbeit zeigt uns, dass in Europa eine Mädchenliteratur entstanden ist, welche gesellschaftlich anerkannt ist, obwohl sie noch ständig diskutiert wird.

Die deutsche Mädchenliteratur erlebt in ihrer Reichhaltigkeit ihre reifste Zeit. Dieser Erfolg ist dadurch möglich geworden, dass sie auf festen Fundamenten gesetzt worden ist. Andererseits hat sich aber die Mädchenliteratur mit der gesellschaftlichen und sozialen Entwicklung der Frau parallel entwickelt. Das sehen wir am besten in der Aufklärung, weil das Ziel der Kunst in der Aufklärung war, nicht nur die Menschen zu vergnügen, sondern auch sie zu belehren und erziehen. Nach dem Ideal "vernünftiger Mensch" mussten auch die Mädchen sowie die Frauen gut erzogen werden, weil auch sie vernünftige Menschen werden mussten.

Es ist schwer, heute in der Türkei von der Mädchenliteratur zu erzählen. Es gibt keine Mädchenbücher wie ihre deutschen Beispiele, die für die Mädchen geschrieben wurden. Nur-ganz selten- können die Bücher nach den Interessen und Eigenschaften der Mädchen ausgewählt werden. Es gibt aber kein Buch, welches ein Muster für die Mädchenliteratur bildet, wenn man in einer Bibliothek ein Buch verlangt. Da ist die Existenz einer solchen Literatur noch nicht anerkannt worden. Warum die türkische Mädchenliteratur noch nicht entstanden ist, ist von der sozialen Entwicklung der türkischen Frau abhängig.

Die soziale Entwicklung der türkischen Frau ist in den letzten Jahren fortgeschritten und haben die sozialen und ökonomischen Entwicklungen den Frauen die Rolle "arbeitende Frau" neben ihren Rollen wie "Mutter ihrer Kinder und die gute Gattin" beladen.

Parallel mit diesen Entwicklungen hat die Erziehung der Mädchen an Bedeutung gewonnen, die vorher nur häuslich erzogen wurden.

Auch ein anderes Thema ist, dass die Beziehungen zwischen Mädchen und Jungen sich kräftig verändert und entwickelt haben. Die Beziehungen, welche vor langen Jahren nur in grossen Städten gesehen wurden, verbreiten sich

sehr schnell. Die Vorbereitung der Mädchen zu diesen Beziehungen haben die ungebildeten Eltern in Schwierigkeiten geführt. Also die Mädchenliteratur in Europa ist als Folge einer grossen gesellschaftlichen Entwicklung entstanden. Auch bei uns wird es ein Produkt der sozialen Entwicklung sein. Die Mädchenliteratur entfernt sich nicht von den Hauptfunktionen der Literatur, so sehr sie auch eine spezifische Gattung ist. Sowie bei den anderen Gattungen der Literatur hat auch die Mädchenliteratur viele Nebenfunktionen.

Die Ziele der Mädchenliteratur:

Lesepublikum zu schaffen,
Mädchenliteratur als Mittel zur weiblichen Erziehung,
Mädchenliteratur als Mittel zur Sozialisation der
Mädchen,
Ästhetische Erziehung des Mädchens durch
Mädchenbücher.

Dass die Mädchenliteratur diese Ziele erfüllen kann, ist dadurch möglich, dass sie bestimmte Eigenschaften hat. Diese werden als äussere und innere Eigenschaften klassifiziert. "Für die Kennzeichnung des Mädchenbuches ist massgeblich, dass es sich um Jugendliteratur handelt, die sich an den weiblichen Leser wendet. Adressatinkreis und Zielgruppe sind das junge Mädchen von etwas neuen

bis sechzehn Jahren. Bekanntlich ist die Absicht, den weiblichen Leser als Publikum zu gewinnen."(153)

Neben diesen Eigenschaften spielen auch das Lesen und die Sprache eine grosse Rolle. Es ist nur mit den interessanten Büchern möglich, dass die Leselust geweckt wird. Die Lust zum Lesen verschwindet, solange die Sprache und die Vorgänge im Buch dem Niveau des Lesers fremd sind. Aus diesem Grunde werden die Produkte der Kinder- und Mädchenliteratur nach Altersgruppen geschrieben. Daneben werden auch die Arten nach Altersgruppen geordnet.

Wenn wir die Beispiele der deutschen Mädchenbücher vor Augen haben, hat die türkische Mädchenliteratur noch keine Entwicklung. Auch die Bücher, welche wir als Beispiel auswählten, sind nicht nach bestimmten Normen geschrieben worden. Beispielweise zeigt die Kennzeichnung "M", dass das Buch ein Mädchenbuch ist. Neben dieser Kennzeichnung stehen die Altersbezeichnungen wie 9-10, 11-12 oder 9-11, die zeigen, für welche Altersgruppen dieses Buch ist. Die Bilder auf dem

(153) Karl Ernst MAIER, Jugendliteratur: Formen, Inhalte, pädagog, Bedeutung, 8., Aufl., von "Jugendchrifttum" -Bad Heilbrunn/Obb., Klinkhardt, 1980, s.111.

Buch bestehen aus den Bildern, die die Mädchen interessieren. In Europa werden die Mädchenbücher meistens von Frauen geschrieben. Viele von diesen Frauen sind Lehrerinnen oder Pädagoginnen. Also sind sie diejenigen, die die Interessen und Erwartungen der Mädchen kennen. Bei uns schreiben die Schriftstellerinnen erst vor kurzem über Frauen. Sie haben sich noch nicht für die Mädchenbücher interessiert. Deswegen bezieht sich die Gegenwart der türkischen Mädchenliteratur nicht auf die Vergangenheit. Auch konnte die Bedeutung dieser Literatur in Hinsicht auf ihre Ziele und Inhalte noch nicht begriffen werden. Obwohl in den letzten Jahren die türkische Kinderliteratur an Bedeutung gewonnen hat, konnten in der türkischen Literatur die Kinder und Mädchenliteratur noch nicht spezifisch getrennt werden. Die Entstehung der türkischen Mädchenliteratur wird es schaffen, dass die Leselust der türkischen Gesellschaft vergrößert wird, und dass die Frauen in der Gesellschaft noch gebildeter ihre Stellungen einnehmen können.

Mit dieser Arbeit habe ich versucht, den Schriftstellerinnen und Schriftstellern der türkischen Literatur und denjenigen, die über dieses Thema die Forschung machen werden, behilflich zu sein und mit den Beispielen die Eigenschaften dieser Gattung näher zu bestimmen.

LITERATURVERZEICHNIS

- AKBAL Oktay : Konumuz Edebiyat, Kitapçılık Tic. Ltd. Şti. Yay., Akşam Kitap Kulübü Serisi No: 57, İstanbul, 1968.
- ALTINKÖPRÜ Tuncel : Şahsiyet Analizi, II.B. Psikolojik Dizi: 1, Altinköprü Yayınları, İstanbul, 1980.
- BANARLI Nihat Sami : Edebi Bilgiler, Ahmet Sait Basımevi, İstanbul, 1943.
- BEST Otto von : Handbuch Literarischer Fachbegriffe, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1982.

- BİNBAŞIOĞLU Cavit : Rehberlik, Binbaşıoğlu Yayınevi,
IV. B., Ankara, 1983.
- BRUNNER Reinhard : "Ergebnisse der Entwicklungspsychologie",
In: M. Gorschenek-A. Rucktäschel,
Kinder-und Jugendliteratur,
Wilhelm Fink Verlag, München,
1979.
- DAHRENDORF Malte : Das Mädchenbuch und seine Leserin,
Versuch über ein Kapitel "trivialer"
Jugendlektüre, Verlag für
Buchmarkt-Forschung, Hamburg,
1973.
- DAHRENDORF Malte : "Das Maedchenbuch", In: Gerhard
Haas, Kinder-und Jugendliteratur,
Philipp Reclam jun., II. Auflage,
Stuttgart, 1974.
- DAYIOĞLU Gülten : Azat Kuşu, Ünver Yayınları,
Ankara, 1983.
- DOWLING Colette : Der Cinderella-Komplex, Die
heimliche Angst der Frauen vor der
Unabhaengigkeit, Fischer Taschenbuch
Verlag, Frankfurt am Main, 1986.

- ELIOT T.S. : Edebiyat Üzerine Düşünceler(Übstz. Doç.Dr. Sevim Kantarcıoğlu), Kültür ve Turizm Bakanlığı Yayınları: 564, Tercüme Eserler Dizisi: 33, Ankara, 1983.
- ENGİNÜN İnci : Yeni Türk Edebiyatı Araştırmaları, Dergâh Yayınları, İstanbul, 1983.
- FISCHER Marie Louise : Ein unmögliches Maedchen, Schneider Verlag, 1984, München.
- GÖKBERK M. Ali : Edebiyat, Verim Neşriyat, F Serisi I, C.I., Ankara, 1940.
- GRENZ Dagmar : Maedchenliteratur. Von moralisch-belehrenden Schriften im 18. Jahrhundert bis zur Herausbildung der Backfischliteratur im 19. Jahrhundert., Metzler, Stuttgart, 1981.
- MAIER Karl Ernst : Jugendliteratur: Formen, Inhalte, paedagog. Bedeutung, 8., neubear. Auflage, von "Jugendschrifttum"-Bad Heilbrunn/Obb., Klinkhard, 1980.

- MARTENS Wolfgang : "Botschaft der Tugend" Die Aufklaerung im Spiegel der Deutschen Moralischen Wochenschriften, Stuttgart, 1968/1971.
- MAYR-KLEFFEL Verena : Maedchenbuecher: Leitbilder fuer Weiblichkeit, Leske und Budrich, Opladen, 1984.
- NACI Fethi : "Elestiri Guenluqu", Goesteri(Sanat-Edebiyat Dergisi), Sayı: 74(Ocak) 1987.
- ONUR Bekir : Kadın, Gençlik ve Cinsellik, (Psikolojik Yazılar), Gür Yayınları: 21, Araştırma/İnceleme/Başvuru Dizisi: 7, İstanbul, 1986.
- ORAL Zeynep : Kadın Olmak, Milliyet Yayınları: 54, 6.B., İstanbul, 1986.
- ÖZKIRIMLI Atilla : Edebiyat İncelemeleri(Yazılar I), Cem Yayınevi, İstanbul, 1983.

- PEUKERT Kurt Werner : "Zur Anthropologie des Kindesbuch",
In: Gerhard Haas(Hrsg.) Kinder-
und Jugendliteratur: Zur Typologie
und Funktion einer literarischen
Gattung, Philipp Reclam jun., 2.
Auflage, Stuttgart, 1974.
- POSPELOV N. Gennadiy : Edebiyat Bilimi I(Übstz. Yılmaz
Onay), Bilim ve Sanat Yayınları:
4, Ankara, 1984.
- SARTRE Jean-Paul : Edebiyat Nedir?(Übstz. Berta Ona-
ran), Payel Yayınları: 59, Sanat
Kuramı Kitapları: 9, II.B.,
İstanbul, 1982.
- SCHARBATH Horst : "Zur Sozialisation des Kindes in
Familie und Gesellschaft", In: M.
Gorschenek-A. Rucktaeschel, Kinder-
und Jugendliteratur, Wilhelm Fink
Verlag, München, 1979.
- SCHEU Ursula : Wir werden nicht als Mädchen
geborenwir werden dazu gemacht,
Zur frühkindlichen Erziehung in
unserer Gesellschaft, Fischer
Taschenbuch Verlag, Frankfurt,
1980.

- SCHMERL Christiane : Das Frauen-und Mädchenbild in den Medien, Leske und Budrich, Opladen, 1984.
- SCHOUTEN J.H. : Kurz und Bündig(Literaturgeschichte in einer Nussschale), Wolters-Noordhoff Groningen(Nederland), 1980.
- ŞAİKH M.N.-M.A.LL.B. : İslam Toplumunda Kadın,(Übstz. Ali Zengin), Fikir Yayınları: 13, İstanbul, 1983.
- ŞENER Nuran : Çocuk Eğitim Rehberi, Toker Yayınları, "İhtiyaç Kitaplar" Dizisi No: 6, II.B., İstanbul, 1976.
- UYGUR Nermi : İnsan Açısından Edebiyat, Remzi Kitabevi, Temel Dizi: 6, İstanbul, 1985.
- WAHRIG Gerhard : Wahrig Deutsches Wörterbuch, Bertelsmann, Lexikon-Verlag, Gütersloh, 1978, s.545.

- WEITBRECHT Hansjörg : "Verlegerperspektiven" In: M. Gorschenek-A. Rucktäschel,(Hrsg.), Kinder-und Jugendliteratur, Wilhelm Fink Verlag, München, 1986.
- WELLEK R.-WARREN A. : Edebiyat Biliminin Temelleri(Übstz. Prof.Dr. Ahmet Edip Uysal), Kùltür ve Turizm Bakanlıđı Yayınları: 566, Tercüme Eserler Dizisi: 35, Ankara, 1983.
- WILDT Carola-SAVIER M.: Maedchen zwischen Anpassung und Widerstand, Frauenoffensive Verlag, München, 1983.
- YÖRÜKOĐLU Atalay : Gençlik Çađı, Türkiye İş Bankası Yayınları, Genel Yayın No: 270, Sosyal ve Felsefe Eserler Dizisi: 26, III. B., Ankara, 1986.
- ZAHN Susanne : Töchterleben: (Studien zur Sozialgeschichte der Maedchenliteratur), dipa-Verlag, Frankfurt am Main, 1983.